

Landschaft Bauen & Gestalten



**Potsdam für
Deutschland**

**Förderpraxis für
Maschinenringe**

**Fotowettbewerb
für Schüler**

Schweizer Traum-Garten gewinnt Trendpreis



**Ihre Experten für
Garten & Landschaft**

Die grüne Naturteich-Folie!

Individuelle Sonderabmessungen
+ Rollenware in 4 Stärken (0,7/1,0/
1,4/2,0) * Wiese * Teichzubehör

PRONAGARD
Tel. 07948 / 94 27 77
Fax 07948 / 94 29 85
info@pronagard.de



BAGGER
KOMPAKT- UND MOBILBAGGER



KIEFER GMBH
ANWEGEN, GARTEN- UND FORSTMASCHINEN

POSTFACH: 1248 / 84402 DONVEN /
TEL: (08001) 414-0 / FAX: (08001) 414-89
www.kiefergmbh.de

Software für Ihren Erfolg!

Ergänzungs- und Komplettlösungen für den
Garten- und Landschaftsbau

Erlernen Sie die Verbindung von Planungs- und kaufmännischer Software.

Ihr Erfolg ist, wenn alles ineinander greift...

Wie Zahnräder greifen die Programme ineinander.

Schneller und effektiver geht es nicht!

Innovationen für Sie:
Dokumentenmanagement
Verkauf von Garten
Arbeitsvorbereitung
Beschaffung
Mobiles Büro

DATAfor
Software für Ihren Erfolg

Tel. 055 1-8 08 95-30 info@datafor.de
Fax 055 1-8 08 95-32 www.datafor.de

Pflastern mit dem Bagger

www.Hunkinger.de
Tel: 08662/669073 Fax: 08662/669074

Pflastergreif



LIPCO
Rotierender Wege-Planierer



- zum Anbau am Dreipunkt
- für Feld-, Wald-, Erd- und Wanderwege
- lockert, vermische und egalisiert
- entfernt Wasserpfützen
- verlängert die Lebensdauer der Beläge
- egalisiert vor dem Aufbringen neuer Beläge
- entfernt Bankheit und Mittelstreifen von Unkraut

LIPCO GmbH Rufen Sie uns an!
Am Fachgraben 5b - D-77880 Sasbach
Telefon 07841/60 68-0 - Fax 60 68-10

Sollt man auf ein bestimmtes Angebot.

Wir stellen aus:
Nordbau in Neumünster,
Travemünder Str. 1430

Rollrasen von Peiffer:

Von Profis für Profis

- ✓ Spielrasen
- ✓ Schattenrasen
- ✓ Sportrasen – auch in Großrollen

Verkauf Liefern Verlegen

Gebr. Peiffer

Fertigrasen – Zuchtbetrieb

Im Fonger 14 · 47877 Willich
Tel. 0 21 54 / 95 51 50
Fax 0 21 54 / 95 50 61
www.peiffer-willich.de

Partner des Verbandes
Garten-, Landschafts- und
Sportplatzbau Rheinland e.V.

25 Jahre Grüne Software

Jubiläumsaktion
MOS'aik GaLa

Infos unter
www.dataverde.de

Albert Brink-Abeler
Hauer 14
44227 Dortmund
Fon: +49 231 97573-0
Fax: +49 231 97573-22
info@dataverde.de



Dataverde GmbH

RAYCO + HERKULES =
eine Verbindung seit
20 Jahren

Vertriebserfahrung
seit 30 Jahren

Ihr autorisierter
RAYCO-DEUTSCHLAND-
Importeur:

RAYCO
BAUMSTUBBEN-
FRÄSEN

von 9 – 275 PS
und andere Fabrikate
An- und Verkauf

Mit dem höchsten
Sicherheitsstandard durch Fräsrad-
Bremse (Quick-Stop)

nur bei Rayco, handgeführt als
Anhänger und selbstfahrend,
mobil und auf Kettenfahrwerk.

Ihre Vorteile: Günstiger Direkt-
Import, Rayco-Vollgarantie +
Service gem. CE-Norm und TÜV
Schnelle Belieferung mit
Original-Ersatzteilen

HERKULES Holz-Recycling-
maschinenhandel e. K.,
Export • Import
Ysenburgstr. 16
34266 Niestetal-Sandershausen
Tel: (0561) 52 69 88
Fax: (0561) 52 89 03
Internet: www.herkules-import-export.de



re natur[®]
www.re-natur.de

Dächer · Teiche · Nützlinge · Zäune

24601 Ruhwinkel · Tel. 0 43 23 / 9010-0 · Fax -33

RADLADER ANHÄNGER AUFFAHRRAMPEN



Tecklenborg gibt es & x in NRW:
Werne, Geisenkirchen, Westerkappeln,
Schloss Hoffs, Kreuztal und Lohmar

0800 / 832 55 34
www.tecklenborg.de

AUS EINER HAND



ALTEC

Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
Tel 077 31 / 87 11-0 · Fax 87 11-11

Internet: <http://www.altec-singen.de>
E-Mail: altec-singen@t-online.de

VERLADETECHNIK





Titel

Ein Traum-Garten in Burgdorf (Schweiz) wurde mit dem Internationalen Trendpreis „Bauen mit Grün“ ausgezeichnet. Mehr über diese außergewöhnliche Anlage lesen Sie ab Seite 4.

Inhalt



11 Unter anderem dieser Vorstadtgarten überzeugte die Jury: Potsdam vertritt Deutschland im nächsten Jahr beim Europawettbewerb „Entente Florale“.

14

Beim zehnten Biber-Cup in Sachsen-Anhalt stellten 34 junge Landschaftsgärtner ihr Können unter Beweis.



18 Ein Xylophon aus Holzbrettern: nur eine der Attraktionen der „vertonten“ Gärten auf der Insel Mainau.



Ein Garten-Traum auf Schweizer Art
Internationaler Trendpreis verliehen. 4

Gartenräume für individuelle Gartenträume
Kommentar von ELCA-Präsident Antoine Berger. 9

Künast: „Nicht an grüner Lebensqualität sparen“
Siegerehrung „Unsere Stadt blüht auf“. 10

Mitspracherecht in Gefahr
Berufsbildungsgesetz bringt Verstaatlichung. 12

Wanderpokal für Beyer und Pielke
Zehnter Biber-Cup in Sachsen-Anhalt. 14

Quersubventionen für Maschinenringe
EU-Kommission moniert Förderpraxis. 16

Blütenorchester mit Trompetenbaum
„Vertonte“ Gärten auf der Insel Mainau. 18

Professor Skirde verabschiedet
FLL-Arbeitskreis „Bau von Golfplätzen“. 19

FLL-Forum in Karlsruhe
Neue Regelwerke kennen lernen. 20

Informationen für Berufsberater
Aktion des FGL Hessen - Thüringen. 21

Seminare der Landesverbände
Weiterbildungsangebote 21

Tschechen bauen Schwimmteiche
Schulung in Weihenstephan. 22

Fotowettbewerb „schoenerewelt.de“
Schüler lernen Arbeit im GaLaBau kennen. 23

Liquidität – wenn es eng wird
Tipps für Unternehmer. 24

VOB-Ehrennadel für Volker Schuhmann
Auszeichnung für Verdienste. 25

Aus Industrie und Wirtschaft
Neuheiten für den Wege- und Platzbau. 26

GaLaBau-Weihnachts-Aktion
Wandkalender und Weihnachtskarte. 28

Baumpflegearbeiten im Straßenbau
EU notifiziert ZTV Baum – StB 04. 30

Preisniveau bei Privatkunden gehalten
Ergebnis einer Konjunkturmfrage. 31

Wirtschaftsauskünfte bieten Schutz
Gut wirtschaften mit der BAMAKA AG. 32

Impressum

Her¹ausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | Verantwortlich Dr. Hermann Kurth | Redaktion Bettina Hollecsek (BGL), Jörg Hengster, Markus Berger (signum[kom]) | Anschrift für Herausgeber und Redaktion Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 | E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de | Verlag und Anzeigen signum[kom], Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Telefon 0221 92555-12, Fax 92555-13, E-Mail kontakt@signum-kom.de, Internet www.signum-kom.de | Anzeigenleitung Monika Glöckhofer, Markus Berger | Druck SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin

Seit 1. November 2003 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

Ein Garten-Traum auf Schw

Internationaler Trendpreis „Bauen mit Grün“ für Privatgarten in Burgdorf



Rund um das Renaissance-Schlösschen laden gleich mehrere attraktiv gestaltete Gartenräume zum Verweilen ein.

Traum-Gärten zeigen überall auf der Welt andere Gesichter. Als grüne Lebensräume mit hohem Erholungs- und Freizeitwert sind sie immer auch ein Spiegel ihrer Besitzer und ihrer Gestalter. Und wenn sie mit einer so besonderen Ausstrahlung, mit einem so außergewöhnlichen Ambiente faszinieren, lässt das Lob nicht lange auf sich warten: Das private Garten-Paradies von Dr. phil. nat. Peter Michel und seiner Familie im schweizerischen Burgdorf wurde jetzt anlässlich der „GaLaBau 2004“ in Nürnberg von der European Landscape Contractors Association (ELCA) mit dem Internationalen Trendpreis „Bauen mit Grün“ ausgezeichnet.

Antoine Berger, Präsident der Gemeinschaft des Europäischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues (ELCA), und Werner Küsters, Präsident des Bundesverbandes Garten-

Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), lenkten zum Auftakt der 16. Internationalen Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume die Aufmerksamkeit auf dieses Schweizer „Garten-Paradies“. Sie zeichneten den Bauherrn, den Landschaftsarchitekten und den Landschaftsgärtner für ihre gemeinsamen Verdienste rund ums Bauen mit Grün mit dem Internationalen Trendpreis aus.

Gelungene Kooperation

Antoine Berger und Werner Küsters würdigten auf diese Weise die Kooperation zwischen den Bauherren, dem Ehepaar Dr. phil. nat. Peter Michel und Verena Michel aus Burgdorf, dem Landschaftsarchitekten Daniel Moeri von der Moeri & Partner AG aus Bern (Schweiz) und dem schweizerischen Landschaftsgärtner Marc Herrmann von der Herrmann Gartenbau AG aus Burgdorf bei der gelungenen Realisierung des repräsentativen Projektes.

Der Landschaftsarchitekt Daniel Moeri blickt zurück: „Die Unternehmerfamilie kaufte die Villa am Kreuzgraben 6 in Burgdorf mit der Absicht, sie selber zu bewohnen, zu restaurieren und umfassend zu erneuern.“ Er erklärt: „Die Vorstellung vom Famili-



Im Stufengarten mit seinen Natursteinmauern gedeihen botanische Raritäten.

eizer Art

ensitz, die Wertschätzung für diesen in jeder Beziehung wunderbaren Ort, das hohe Kulturverständnis für Architektur, Gartenarchitektur und Kunst waren optimale Voraussetzungen für das Gelingen des nun realisierten Werkes.“

Daniel Moeri betont: „Gute Bauten bedingen engagierte Bauherren, Planer, Behörden und ausführende Handwerker.“ Neben dem gut eingespielten Team mit Landschaftsarchitekt (Federführung des Projektes), Architekt, Pflanzenspezialist und weiteren Fachplanern unterstützten die Baubehörde der Stadt Burgdorf und die Denkmalpflege des Kantons Bern unbürokratisch die Neukonzeption des Gartens.



Architektur und Gartenkunst gehen im Garten von Familie Michel eine harmonische Verbindung ein.

Vom prämierten Garten-Paradies aus reicht der Blick bis ins Umland von Burgdorf.



Inspiration bei Gartenreisen

Dr. Peter und Verena Michel, die Auftraggeber, beteiligten sich engagiert an der Planung und sammelten bei Reisen zu vielen Gärten in ganz Europa Ideen für ihre Gartenanlage. Die gemeinsame Suche nach Inhalten und möglichen Zielen für die Konzeption und Gestaltung des Gartens beschreibt Landschaftsarchitekt Daniel Moeri als einen „sehr intensiven, aufwändigen, aber auch hoch befriedigenden Planungsprozess“. Denn optimal sollte die weitläufige, in mehrere Gartenräume eingeteilte Anlage die Wohnobjekte auf dem 8.000 Quadratmeter großen Areal zur Geltung bringen und gleichzeitig den unterschiedlichsten Bedürfnissen ihrer Nutzer Rechnung tragen.

Französisches

Renaissance-Schlösschen

Aus verteidigungstechnischen Gründen existierte in der Umgebung von Burgdorf seit 1323 über Jahrhunderte hinweg ein Bauverbot für größere Bauwerke. Als dieses Bauverbot im frühen 19. Jahrhundert aufgehoben wurde, errichteten wohlhabende Bürger schicke Villen außerhalb der Stadtmauer. So entstand um 1842 die Villa am Kreuzgraben. Aus der Biedermeier-Villa wurde 1883 nach einem Umbau ein französisches Renaissance-Schlös-



Formale Gestaltung: Buchsumrandete Beete mit weißen Rosen, Lavendel und Schleierkraut prägen den Dachgarten mit seiner von weißen Glycerien überwachsenen Holzpergola.

chen. 1902 wurde seitlich ein Pferdestall angebaut, kurz darauf vor dem Stall ein Bürogebäude errichtet. Im Umland standen Gemüseanbau und Pferdezucht im Vordergrund. Erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entschied der damalige Besitzer, die Gebäude (Villa, Pferdestall, Büroge-

bäude) in einen Garten einzubinden.

Familie Michel, die die Liegenschaft 1995 erwarb, entwickelte bald den Wunsch, das gesamte Grundstück nach ihren Bedürfnissen neu zu gestalten. Dabei sollten folgende Vorgaben berücksichtigt werden:

- Erhalt der Villa, des Pferdestalles und des Bürogebäudes – alle drei stehen unter Denkmalschutz – mit harmonischer Einbindung in den Garten
- Erhalt eines durch die Familie erstellten Wohnhauses eines angrenzenden Grundstücks
- Bau von Zwischen- und Aufenthaltsräumen im Garten
- Erstellen eines naturnahen Schwimmteiches
- Terrassieren des Hanges im Bereich der Zwischen- und Aufenthaltsräume
- Harmonische Übergänge der einzelnen Gartenräume
- Schaffen einer vielfältigen Fauna und Flora
- Verarbeiten von einheimischen Materialien

Nach zweijähriger Planungsphase begann 2001 die Neugestaltung des Gartens – die erste Bauphase wurde 2003 abgeschlossen. Jetzt sammelt Familie Michel Erfahrungen in ihrer außergewöhnlich attraktiven neuen



Lauschige Sitzplätze – hier unter einer Pergola – laden zum Entspannen im Garten-Paradies rund um das Renaissance-Schlösschen ein.

Der Internationale Trendpreis „Bauen mit Grün“

Der Internationale Trendpreis „Bauen mit Grün“, eine Auszeichnung der European Landscape Contractors Association (ELCA), wird alle zwei Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. vergeben. Die Auszeichnung würdigt insbesondere auch die erfolgreiche, richtungweisende interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bauherr, Landschaftsarchitekt und bauausführendem

Garten- und Landschaftsbau-Betrieb. Im Rahmen der „GaLaBau 2002“ vergab die ELCA ihren Internationalen Trendpreis für das Objekt „Neue Messe Rimini“ in Italien (Bauherr: Messe Rimini; Architekt: Professor Volkwin Marg, Architekten von Gerkan, Marg und Partner; Landschaftsarchitekt: Andreas Kipar, LAND S.r.l. aus Mailand; Landschaftsgärtner: Enrico Salvi von CLAF C S.c.r.l. aus Forlì). Im Jahr 2000 wurde das Objekt „Gärten im Wandel“ auf dem Gelände der EXPO-Weltausstellung in Hannover

(Landschaftsarchitekt: Kamel Louafi aus Berlin; Landschaftsgärtner: E. A. Janisch aus Hannover) mit dem Internationalen Trendpreis „Bauen mit Grün“ ausgezeichnet.

Ihren ersten Internationalen Trendpreis vergab die ELCA anlässlich der „GaLaBau 1998“ für das Objekt Kempinski-Airport-Hotel in München an die Flughafen München GmbH als Bauträger, an den Landschaftsarchitekten Professor Rainer Schmidt und an den GaLaBau-Betrieb Volker May aus Feldkirchen.

Gartenumgebung, genießt die Fauna und Flora, den naturnahen Schwimmteich und das Ambiente in den verschiedenen Gartenräumen, bevor weitere Etappen der Umgestaltung in Angriff genommen werden sollen.

Naturnaher Schwimmteich

Beim Bau des naturnahen Schwimmteiches wurden neueste Technologien berücksichtigt. Sämtliche Geräte und Installationen sind in unterirdischen Räumen untergebracht. Der sichtbare Bereich des Teiches wurde mit natürlichen Materialien gestaltet. Verschiedenste Reinigungssysteme wie Filteranlagen, ein Wasserlauf mit mehreren Wasserfällen und ein großer Grüngürtel rund um den Teich garantieren die Sauberkeit des Wassers. Nördlich grenzen eine Holzplattform und eine Grotte für heiße Tage an den Schwimmteich an. An der Südseite wird er durch eine halbhohe Trockenmauer abgegrenzt, die mit moderner Kunst aufgewertet ist. Westlich und östlich des Teiches schließen Rabatten mit Wasseruferpflanzen den Raum.

Kinderfreundlicher Wohngarten

Ein kinderfreundlicher Wohngarten mit Sandkasten, Plattformen aus Holz oder Stein und einem Rasenbereich, umschlossen von Hecken und Rabatten, bietet genügend Platz zum Spielen und Toben. Die Rabatten in Richtung Schwimmteich sind so gestaltet, dass die freie Sicht auf den Teich, den Stufengarten und auf die alte Stadtmauer im Hintergrund nicht gestört wird.

Botanische Raritäten im Stufengarten

Der Stufengarten ist der einzige Bereich mit Hanglage. Ein Kiesweg führt neben einem Wasserlauf durch diesen Gartenteil in den höher gelegenen Philosophengarten. Zwischen auf-

geschichteten Sandsteinblöcken wurden Nischen in verschiedensten Größen ausgelassen, die ausgesuchten botanischen Raritäten Platz bieten. Neben einigen großen Bäumen wurden Kleinkoniferen und empfindlichere Pflanzen an geschützten Orten gepflanzt.

Anzeige



Bänke fürs Leben

Sitzriese



Das System Bad Cannstatt – verschiedene Auflagenelemente zum Kombinieren. Gerade, gebogen, mit und ohne Lehne. Von kurz bis riesig ... aber immer riesig flexibel!

www.gartenbank.de

Fordern Sie unseren Katalog an:

JWS Nusser GmbH & Co. KG
Postfach 340, 71351 Winnenden
Tel.: 07195/693-113
Fax: 07195/693-177

www.nusser.de verkauf@gartenbank.de

Formaler Dachgarten mit Pergola

Dieser Dachgarten (Garage) südlich des ehemaligen Bürogebäudes (heute Wohnhaus) wurde als formaler Garten mit strenger Rabattenordnung entsprechend den Renaissance-Gebäuden konzipiert. Buchsumrandete Beete mit weißen Rosen, Lavendel, Schleierkraut und niederwüchsigem Storchenschnabel beherrschen diesen Gartenteil. Südlich schließt eine Holzpergola (Sichtschutz), überwachsen mit weißen Glyzinien, diesen Gartenteil ab. Nördlich befindet sich die Renaissance-Treppe mit Stufenbrunnen.



Entspannung pur: Der naturnahe Schwimmteich lockt zum Eintauchen ins erfrischende Wasser.

Harmonie im Philosophengarten

Dieser eher spartanisch angelegte Gartenteil wurde gegenüber dem Terrain des Wohnhauses abgesenkt. Die Rasenfläche – umrandet von Trockenmauern, Rabatten und einem Koniferenhain – vermittelt Harmonie und Ruhe und lädt zum Verweilen und Philosophieren ein.

Architektur und Gartenkunst

In enger Zusammenarbeit zwischen Gartenarchitekten, Pflanzenspezialisten

und den Besitzern wurde der Garten, was er heute ist: die ideale Ergänzung zu den denkmalgeschützten Gebäuden, Teil eines modernen Gartenkonzeptes aus Architektur und Gartenkunst. Hier kann jeder seine eigenen Prioritäten setzen, einen Platz zum Träumen im Schatten eines Baumes finden oder dem erholsamen Schwimmen im Schwimmteich nachgehen. Der eine

entspannt sich beim Plätschern des Bachlaufes, während der andere sich mit den Kindern austobt. Alles ist möglich. In den nächsten Jahren wird sich der Garten weiterentwickeln. Doch schon heute sind seine Farben und Formen, seine Düfte, die natürlichen Geräusche und die würzigen Aromen ein Erlebnis.



Anzeige

Sichere Altersversorgung für Ihre Mitarbeiter: das GaLaBau-Vorsorgekonzept

Seit dem 01.01.2002 haben Ihre Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung zu Gunsten einer betrieblichen Altersversorgung. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hat mit der Allianz Pensionskasse einen Gruppenvertrag geschlossen: das GaLaBau-Vorsorgekonzept.

Das bedeutet für Sie und Ihre Mitarbeiter bessere Konditionen in Form höherer Leistungen, einen starken Partner für Ihre Altersvorsorge und ein interessantes Produkt, mit dem Sie zusätzlich Steuern sparen können.

Die Vorteile der Allianz Pensionskasse:

- Sicherheit einer lebenslangen Altersrente
- Nutzung verschiedener Steuervorteile
- Fortführung bei Ausscheiden aus dem Betrieb möglich.

Nutzen Sie den Service des Allianz Außendienstes in Ihrer Nähe. Hier erfahren Sie alles über das GaLaBau-Vorsorgekonzept. Natürlich können Sie sich auch vertrauensvoll an Ihren Landesverband wenden.

Weitere Informationen zum GaLaBau-Vorsorgekonzept erhalten Sie unter www.galabau.de. Werden Sie jetzt aktiv!

Internationaler ELCA Trendpreis „Bauen mit Grün“ 2004 für gelungene Kooperation

Gartenräume für individuelle Gartenträume

„My home is my castle“ – Mein Haus ist mein Schloss. Nicht nur die Briten, weltweit viele Menschen verschiedenster Nationalität legen großen Wert auf ihre Wohnumgebung. Individuell soll sie sein und mit ihrem außergewöhnlichen Ambiente den Bewohnern jederzeit einen privaten, geschützten Raum bieten, in dem der Alltag Freude macht, Entspannung bietet und darüber hinaus verschiedenste Aktivitäten für die unter dem gleichen Dach lebenden Generationen möglich sind.

Doch viele Hausbesitzer wollen heute mehr als die meisten Hochbau-Architekten üblicherweise für sie an umbautem Raum planen: Der Garten rund ums Haus gewinnt als naturnahes „grünes Wohnzimmer“ mit seinem hohen Erholungs- und Freizeitwert inzwischen eine immer größere Bedeutung.

Den Wunsch nach einem „Gartenzimmer“ oder einem Traumgarten mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten haben längst nicht alle Hochbau-Architekten vorausschauend im Blick, wenn sie einen Neubau für den Bauherrn planen und das umgebende Grundstück später ein individuelles Gartenparadies werden soll. Erst recht ergeben sich bei einem Altbau oft besondere Schwierigkeiten, das Gartenareal den Bedürfnissen der Nutzer entsprechend umzugestalten.

Ein hervorragendes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen einem Bauherrn und Auftraggeber (Dr. phil. nat. Peter Michel), einem Landschaftsarchitekten (Daniel Moeri, Moeri & Partner AG) und einem Landschaftsgärtner (Marc Herrmann, Herrmann Gartenbau AG) ist der repräsentative Privatgarten im schweizerischen Burgdorf. Seine verschiedenen Gartenräume verbinden mehrere, um ein Renaissance-Schlösschen gruppierte Wohnobjekte auf einem insgesamt 8.000 Quadratmeter großen Areal. Vom kinderfreundlichen Wohngarten über einen Stufengarten mit botanischen Raritäten und einen formal gestalteten Dachgarten mit Pergola bis hin zu einem Philosophengarten und einem



ELCA-Präsident Antoine Berger hebt die Bedeutung der Kooperation von Bauherr, Landschaftsarchitekt und Landschaftsgärtner hervor.

attraktiven naturnahen Schwimmteich berücksichtigt dieser Traumgarten die unterschiedlichsten Interessen seiner Nutzer. Das Gartenparadies vereint dabei Architektur und Gartenkunst in beispielhafter Weise.

Die European Landscape Contractors Association (ELCA) hat dieses Projekt mit Blick auf die erfolgreiche, richtungsweisende interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bauherr, Landschaftsarchitekt und bauausführendem Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen anlässlich der „GaLaBau 2004“ in Nürnberg ausgezeichnet. Die ELCA würdigte die gelungene Kooperation mit dem Internationalen Trendpreis

„Bauen mit Grün“ 2004 – ein Ansporn für die Zukunft. Denn die Summe aller guten Ideen, gepaart mit der Kompetenz der Experten, das erfolgreiche Zusammenwirken von Bauherren, Landschaftsarchitekten und Landschaftsgärtnern bringt außergewöhnliche grüne Oasen hervor, die wiederum die Wünsche vieler Gartenfreunde nach so individuellen und attraktiven Gärten wecken.

Ihr
Antoine Berger
Präsident der European Landscape Contractors Association

Anzeige

GEFA BALLENERANKERUNG



KURZE EINBAUZEIT
ca. 10 Minuten

KOSTENSPAREND
in Anschaffung
und Montage

1000FACH BEWÄHRT
z. B. IGA Rostock,
Lago Leverkusen,
Arena Budapest,
Olympia 2004 Athen

GEFA Produkte*
FABRITZ GmbH
Elbestraße 12
47800 Krefeld
Fax: 02151 / 49 47 49
Fax: 02151 / 49 47 50
e-mail: info@gefa-fabritz.de

internet: www.gefa-fabritz.de

„Unsere Stadt blüht auf“: Potsdam vertritt Deutschland

Künast: „Nicht an grüner Lebensqualität sparen!“

Für die Stadt Potsdam endete die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ 2004 gleich doppelt erfolgreich: Die brandenburgische Landeshauptstadt gewann jetzt bei der Siegerehrung auf dem Gelände des ZDF-Fernsehgartens in Mainz eine Goldmedaille und wurde zudem als Vertreterin der Bundesrepublik Deutschland für den Europawettbewerb „Entente Florale“ 2005 nominiert.

Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast forderte in ihrer Begrüßung die Städte dazu auf, nicht am Grün zu sparen, denn immer mehr Investoren entscheiden sich in Standort-Fragen für die grünere Stadt, in der sich die Bürger einfach wohler fühlen. Vor mehr als 1.600 begeisterten Zuschauern vergab Renate Künast gleich elf Goldmedaillen und 14 mal Silber, acht Städte und Gemeinden zeichnete sie mit Bronze aus.

Die Ehrungen wurden neben Ministerin Renate Künast von ZDF-Intendant Markus Schächter, Karl Zwermann (Präsident des Zentralverbandes Gartenbau) und Erwin Beyer (Vorsitzender des Komitees Entente Florale Deutschland) vorgenommen. Durch das Programm führte ZDF-Moderatorin Babette Einstmann.

Als symbolischen Preis für die Nominierung zum Europawettbewerb „Entente Florale“ 2005 nahm für die Stadt Potsdam Oberbürgermeister Jann Jakobs eine große Europaflagge in

Empfang. Potsdam ist fester Bestandteil einer traditionsreichen Kulturlandschaft und verknüpft die Erhaltung der umgebenden Lenné'schen Feldflur mit einer sensiblen Stadtentwicklung zur Wiedergewinnung alter Stadtkonturen. Die Jury begründete ihr Votum mit der Aufwertung und Qualitätssteigerung des öffentlichen Raumes als dem zentralen Anliegen der Stadtplanung.

Sonderpreise im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Unsere Stadt blüht auf“ 2004 gab es für die besonders gelungene Garten- und Parkgestaltung mit standorttypischen Pflanzen der Hugo-Kükelhaus-Schule in Magdeburg (gestiftet vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft), für die Familie Behs aus Sömmerda für den schönsten Privatgarten (gestiftet von der Fachzeitschrift „Mein schöner Garten“), für die Gemeinde Sonsbeck in Nordrhein-Westfalen für ihren Friedhof als grüne Oase in der Stadt (gestiftet vom Bund deutscher Friedhofsgärtner) sowie für die Stadt Lahr für ihr Naturerlebnisbad (gestiftet vom Naturschutzbund NABU).

Im Anschluss an die Siegerehrung rief der Komiteevorsitzende Erwin Beyer Deutschlands Städte und Gemeinden auf, sich am Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ 2005 zu beteiligen.

Auf einem großen Markt der Begegnungen rund um den ZDF-Fernsehgarten



Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast: „Sparen Sie nicht an Lebensqualität!“

ten präsentierten die Teilnehmerstädte den ganzen Tag über ihre im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Unsere Stadt blüht auf“ erfolgten, zahlreichen Aktionen und Leistungen.

In dem von Dr. Hans-Hermann Bentrup, Vorsitzender des Kuratoriums Entente Florale Deutschland, geleiteten abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm unterstrichen die Teilnehmerstädte mit kulturellen Beiträgen ihr großes Engagement für den Bundeswettbewerb. Dabei wurden auch weitere Sonderpreise vergeben.

Die Jury zur Bewertung der Teilnehmer des Bundeswettbewerbs 2004

Die Gewinner des Wettbewerbes 2004

Gold: Arnstadt, Bad Langensalza, Bad Lippspringe, Germersheim, Hanau, Ibbenbüren, Kaiserslautern, Merseburg, Potsdam, Sonsbeck, Weimar

Silber: Bad Sassendorf, Eberswalde, Fürstenwalde, Lahr, Lampertheim, Langenfeld, Lich, Magdeburg, Traunstein, Rietberg, Rotenburg a. d. Fulda, Stadthagen, Winterberg, Wunsiedel

Bronze: Ahaus, Bad Steben, Fritzlar, Großenhain, Guben, Offenbach a. d. Queich, Roßdorf, Sömmerda

Lobende Anerkennung für zwei Teilnehmer: Gotha, Linz am Rhein

Teilnehmer für den europäischen Wettbewerb „Entente Florale“

2005: Potsdam



Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs schwenkt stolz die Europaflagge.

Ziele des Wettbewerbs

„Entente Florale“ soll Maßstäbe und Zeichen für Grün in einer Stadt setzen und auch zur Belebung und Stärkung des bürgerlichen Gemeinsinns beitragen. Dabei wird das Grün der Stadt als ausgewogene Einheit gesehen von Flächen für Erholung, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen und zur Steigerung der Attraktivität. Bewertet werden also nicht ausschließlich Blumen und Blumenschmuck, sondern besonders auch der Stellenwert des Stadtgrüns in Politik und Verwaltung, Planungs- und Rechtsgrundlagen, die Qualität von Ausführung und Pflege von Grünanlagen, die Durchgrünung von Gewerbegebieten sowie die Qualität des privaten Grüns. Konkret geht es also um

- die Gestaltung und Erhaltung lebenswerter Städte und Gemeinden
- Steigerung der Attraktivität der Städte für Touristen
- Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung im Sinne der lokalen Agenda 21
- Belebung der Innenstädte mit Handel, Gewerbe und Dienstleistungen
- Förderung des Engagements der Bürger und Bürgergruppen

Bewertungskriterien

Grundlage für die Bewertung der teilnehmenden Städte bildet für die Jury ein Kriterienkatalog, der fünf Bereiche umfasst:

1. Öffentlicher Bereich (30 Punkte)
 - 1.1 Stellenwert des Stadtgrüns in Politik und Verwaltung
 - 1.2 Planungs- und Rechtsgrundlagen, Förderprogramme, nachhaltige Siedlungsentwicklung
 - 1.3 Lokale Agenda 21
 - 1.4 Qualität der Planung
 - 1.5 Qualität von Ausführung und Pflege
 - 1.6 Umfang und Qualität des Blumenschmucks (ein- und mehrjährig)
 - 1.7 Umfang und Qualität des prägenden Gehölzbestandes (Bäume und Sträucher)
 - 1.8 Touristische Aspekte – Grün als Wirtschaftsfaktor
 - 1.9 Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
2. Privater Bereich (25 Punkte)
 - 2.1 Engagement der Bürger, Familie und Hausgemeinschaft
 - 2.2 Engagement von Vereinen, Verbänden und Initiativen
 - 2.3 Wettbewerbe
3. Gewerblicher Bereich (20 Punkte)
 - 3.1 Innerstädtischer Handel und Gewerbe
 - 3.2 Gewerbegebiete/Arbeitsstätten
 - 3.3 Mehrgeschossiger Wohnungsbau, Altenheime, Krankenhäuser
 - 3.4 Hotels und Gaststätten
4. Bewertung von besonderen Projekten, Planungen und Konzeptionen aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz, Gartenkultur (15 Punkte)
 - 4.1 Ökologische Projekte (Bereich Energie, Wasser, Abfall)
 - 4.2 Naturerziehung und Schulgärten
 - 4.3 Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen und Tiere, Biotope
 - 4.4 Gartendenkmäler, historische Parkanlagen, Sondergärten
5. Präsentation im Rahmen des Wettbewerbs/Gesamteindruck (10 Punkte)

Entsprechend der insgesamt erzielten Punktzahl werden Gold-, Silber- und Bronzemedailles verliehen. Sonderpreise sind ebenfalls möglich.

Städtebeispiele

Grün in der Stadt genießt vielerorts einen hohen Stellenwert. Am besten zeigen jedoch konkrete Beispiele die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten, das Engagement der Bürger oder die Bedeutung von Grün in Politik und Verwaltung. Daher sollen nachfolgende Besuchspunkte aus der ostdeutschen Route 1 des Jahres 2004 den Grundgedanken des Wettbewerbes näher verdeutlichen:

Ein charakteristischer Potsdamer Vorstadtgarten wurde der Jury in der Clara-Zetkin-Straße gezeigt, in dem die Gemeinschaftsstiftung „Historische Gärten“ die Rekonstruktion des historischen Zustandes finanzierte.



Die einst von Karl Förster zum Schaugarten gestaltete Freundschaftsinsel lädt zu ausgedehnten Spaziergängen inmitten der Stadt ein und ist mit dem rekonstruierten Schau- und Sichtungsgarten für winterharte Stauden ein gutes Beispiel für die Qualität von Ausführung und Pflege öffentlicher Grünflächen.

Die Kindertagesstätte „Spatzennest“ im Süden der Stadt Merseburg setzt darauf, Kinder an die Natur heranzuführen, sie mit Pflanzen und Tieren vertraut zu machen und so bereits im frühen Alter Umweltbewusstsein zu entwickeln. Kinder erhalten vielfältige Anregungen zur Entdeckung und Erfahrung wie zum Beispiel bei der Erbsenernte (Foto) in Gerthen.



Ein Privatgarten in der Freiligrath Straße in Sömmerda begeisterte die Jury durch die Art der Gestaltung mit Steinen, alpinen Pflanzen, Rhododendren, Farnen und diversen Nadel- und Laubbäumen. Der Garten, der auch für einen Sonderpreis vorgeschlagen werden soll, ist ca. 35 Jahre alt und erstreckt sich über eine Fläche von 700 Quadratmetern.

Rund 1.600 Bürger aus den 33 Siegerstädten feierten die von Renate Künast geehrten Sieger im ZDF-Fernsehgarten.



„Unsere Stadt blüht auf“ war vom 5. bis zum 16. Juli 2004 in Deutschland unterwegs. Vier Gruppen mit Experten aus den Bereichen Gartenbau, Landschaftsbau, Tourismus und Stadtentwicklung/Grünplanung besuchten in elf Bundesländern insgesamt 35 Städte und Gemeinden. Der Garten- und Landschaftsbau war in der Jury mit insgesamt sieben Unternehmern beziehungsweise hauptamtlichen Verbandsmitarbeitern vertreten.

Der Bundeswettbewerb Entente Florale „Unsere Stadt blüht auf“ wurde geschaffen für Städte und Gemeinden mit mehr als 3.000 Einwohnern, um in einer Gemeinschaftsaktion der Verwaltung, der Politik, der Wirtschaft sowie der Bürger den städtischen Raum mit Grün und Blumen zu bereichern. Der

Wettbewerb fördert damit die weitreichenden positiven Effekte einer nachhaltigen Stadtbegrünung. Er zielt darauf ab, das Wohn- und Arbeitsumfeld zu verbessern und mehr Lebensqualität für die Bewohner einer Stadt zu schaffen. Der Bundeswettbewerb fand im Jahr 2001 in Deutschland erstmals statt und wird seitdem jährlich neu ausgeschrieben. Die Sieger-Stadt vertritt Deutschland im Folgejahr beim Europa-Wettbewerb „Entente Florale“. Ein Kernelement des Wettbewerbs ist die Umsetzung der lokalen Agenda 21. Dazu sind nachhaltige Konzepte für ökologische Stadtentwicklung gefragt. Der Wettbewerb ergänzt den bekannten Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, der lediglich Gemeinden mit bis zu 3.000 Einwohner zulässt. 

Dr. Rüdiger Kirsten neuer Jury-Vorsitzender

Neuer Vorsitzender der Jury des Bundeswettbewerbes „Unsere Stadt blüht auf“ ist seit dem 23. Juli 2004 Dr. Rüdiger Kirsten aus Taubach bei Weimar. Er wurde vom Komitee zum Nachfolger von Dr. Ernst Vickermann aus Bonn gewählt. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hat sich maßgeblich für die Kandidatur von Dr. Kirsten eingesetzt. Hubert Brandkamp aus Isseburg wurde zum Stellvertreter gewählt. Das Komitee Entente Florale würdigte auch das vierjährige Engagement von Dr. Vickermann, Bonn, das gerade zum Start des neuen Bundeswettbewerbs von großer Bedeutung gewesen sei.

Dr. Kirsten (BDLA) bedankte sich nach seiner Wahl im Komitee für das ausgesprochene Vertrauen: „Gerade in Zeiten wirtschaftlich schwieriger Entwicklungen und einschneidender Veränderungen in unseren Städten ist es wichtig, die von einem breiten bürgerschaftlichen Engagement getragenen Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität unserer Städte und Gemeinden zu würdigen und durch die gesamte grüne Branche tatkräftig zu unterstützen.“

Berufsbildungsreformgesetz bringt Verschulung und Verstaatlichung

Mitspracherecht in Gefahr

Unter dem bisherigen Berufsbildungsgesetz (BbIG) und vor allem durch die Zugehörigkeit zum Agrarbereich war dem GaLaBau bisher eigenständiges berufspolitisches Handeln möglich – zum Beispiel in den Berufsausschüssen beziehungsweise Unterausschüssen der zuständigen Stellen. Wenn das neue, vom Kabinett bereits verabschiedete Berufsbildungsreformgesetz (BerBiRefG) alle parlamentarischen Hürden genommen hat, so kann dieses eigenständige Handeln des GaLaBaues stark eingeschränkt werden.

Versuche der Einflussnahme des BGL auf die Inhalte des BerBiRefG waren teils erfolgreich, in einigen sehr

wichtigen Punkten leider aber auch nicht. Die erfolgreiche Intervention bezieht sich insbesondere auf die qualitätserhaltende Wiederaufnahme agrarspezifischer Bestimmungen im Bereich der Eignung der Ausbildungsstätte, der fachlichen Eignung der Ausbilder, der Fortbildungsverordnungen sowie des Fachministerprinzips.

Bundeskompetenz auf Länderebene verlagert

Negativ auf die Ausbildungsqualität auswirken wird sich besonders die Verlagerung von bisherigen Bundeskompetenzen auf Länderebene. Die Ermächtigung der Länder zur Zulassung von Absolventen vollzeitschuli-

scher Bildungsgänge zur Abschlussprüfung wird zu einer vermehrten Verstaatlichung, Verschulung und Zerstückelung durch uneinheitliche Behandlung der praxisorientierten landschaftsgärtnerischen Ausbildung in den Ländern führen. Auch das zukünftig vollwertige Stimmrecht der Lehrer in den Berufsausschüssen (BBA) der zuständigen Stellen wird die bildungspolitische Arbeit dort nicht vereinfachen.

Bildungskonferenzen als Bürokratie-Moloch

Problematisch für den Garten- und Landschaftsbau sowie für kleinere Berufe insgesamt, wird sich der gegen die Ablehnung durch die gesamten

Arbeitgeberschaft beschlossene Bürokratie-Moloch der regionalen Berufsbildungskonferenzen erweisen. So wie in den Berufsbildungsausschüssen der Industrie- und Handelskammern kleinere Berufe nicht vertreten sind, so wird auch der GaLaBau in der Regel nicht in diesen Konferenzen vertreten sein, die über etwa 350 deutsche Berufe auf regionaler Ebene befinden sollen und weisungsberechtigt gegenüber zuständigen Stellen und BBA sein werden.

Die Probleme können sich im schlimmsten Falle sogar noch verschärfen, wenn die Landesausschüsse für Berufsbildung den regionalen Berufsbildungskonferenzen weitere, nicht näher bezeichnete Kompetenzen zuweisen können. Die gesetzlichen Bestimmungen zu den regionalen Berufsbildungskonferenzen lassen befürchten, dass die Zahlen der institutionell ausgebildeten Werker und sonstiger „Problempersonen“ im Garten- und Landschaftsbau weiter steigen und damit noch mehr für die Beschäftigung in den GaLaBau-Betrieben ungeeignete Personen unvermittelbar auf dem Arbeitsmarkt landen werden.

GaLaBau lehnt theoriereduzierte Berufe ab

Neben den durch das BerBiRefG verursachten Problemen kommen weitere Veränderungen auf die Berufsbildung im Garten- und Landschaftsbau zu. Bundesregierung und die großen Wirtschaftsbereiche suchen momentan geradezu krampfhaft nach Betätigungsfeldern für neue zweijährige und theoriereduzierte Berufe. Der Druck auf den Agrarbereich, von der Arbeitsverwaltung sowieso schon mit Problempersonen überschwemmt, wird vermutlich immer größer werden, zweijährige, theoriereduzierte Berufe einzuführen. Wenn die Agrarwirtschaft allerdings nicht von sich aus in diesem Bereich tätig wird, so besteht die Gefahr, dass solche Verordnungen ohne Beteiligung der Sozialpartner unter bewusster Umgehung des Konsensprinzips von Ministerien erarbeitet und erlassen werden.

Dies öffnet dem Missbrauch und der unfairen Konkurrenz nicht nur für den Garten- und Landschaftsbau Tür und Tor, denn die Ausbildungsinhalte neuer Berufe im Agrarbereich können sich

zwangsläufig nur aus den Ausbildungsinhalten der bereits bestehenden Berufe speisen. Denn alle agrarspezifischen Tätigkeiten werden von den 13 Berufen des Berufsfeldes bereits abgedeckt.

Es muss also ein Weg gefunden werden, neue Berufe innerhalb des Berufsbereiches des GaLaBaues oder anderer Agrarberufe zu halten. Dies ist dann möglich, wenn die neuen Berufe nur eine Vorstufe zum Vollberuf werden. Dazu müsste nach dem Beispiel des Bauhandwerkes eine im Agrarbereich bisher nicht gewollte Stufenausbildung eingeführt werden, bei der nach zwei Jahren Ausbildung ein erster berufsqualifizierender Abschluss absolviert werden kann. Nach einem weiteren Jahr Ausbildung könnte dann der Vollberuf erreicht werden. Um eine solche Stufenausbildung im Agrarbereich einzuführen, müsste die Ausbildungsverordnung novelliert werden. Dies aber würde wegen der augenblicklichen Konstellation der Ordnungspolitik im Bereich der Berufsbildung erhebliche berufs- und bildungspolitische Gefahren bergen.

Tätigkeitsüberschneidungen werden zunehmen

In zunehmendem Maße werden Tätigkeitsüberschneidungen zwischen unterschiedlichen Berufen von den beteiligten Ministerien und Wirtschaftsbereichen offensichtlich nicht nur nicht verhindert, sondern sogar noch unterstützt. Das zeigen zwei Beispiele aus jüngster Zeit. Im novellierten Beruf des Wasserbauers ist trotz Intervention des BGL fast eine komplette landschaftsgärtnerische Ausbildung verborgen. Ähnlich lag der Fall bei dem geplanten, aber nicht zum Zuge kommenden Vorschlag für einen „Fachwart für technische Kommunaldienstleistungen“. Der Garten- und Landschaftsbau wird vor dem staatlicherseits verfolgten Ziel, soviel wie möglich Problempersonen zu einer gegebenenfalls theoriereduzierten Ausbildung zu führen, in zunehmendem Maße mit solchen Einbrüchen in seine Tätigkeitsfelder leben müssen.

Im Rahmen der Anpassung der weltweiten Statistik der Wirtschaftszweige an die nordamerikanische Statistik hat sich der BGL, auf europäischer Ebene aber auch die European Landscape

Contractors Association (ELCA) dafür entschieden, den Garten- und Landschaftsbau mit allen seinen Tätigkeiten nicht mehr im Agrarbereich, sondern im Bereich des Baugewerbes einordnen zu lassen. Für einen solchen Wechsel spricht zum Beispiel die Zwangsgliedschaft der GaLaBau-Betriebe in den Industrie- und Handelskammern, aber auch die Anpassung an die Realitäten auf der landschaftsgärtnerischen Baustelle sowie die Einordnung des Garten- und Landschaftsbaues im „Common Procurement Vocabulary, CPV“ (gemeinsames Vokabular für öffentliche Aufträge) in den Bereich des Baues.

Agrarspezifische Bestimmungen garantieren Ausbildungsqualität

Solange der GaLaBau mit seiner Berufsausbildung in den Gartenbau und damit in den Bereich der Agrarwirtschaft eingeordnet ist, werden sich mittelfristig wahrscheinlich durch die andere statistische Zuordnung keine Änderungen im Ausbildungsbereich ergeben. Sollte jedoch die bestehende Ausbildungsverordnung von 1996 novelliert werden müssen, so würde analog zum BerBiRefG, nach dem für alle nichthandwerklichen Gewerbeberufe zuständige Stelle die Industrie- und Handelskammer ist, der Beruf des Landschaftsgärtners auch mit seiner Ausbildung in den Bereich der Industrie- und Handelskammern übergehen.

Die Zuordnung der Berufsbildung zu diesen zuständigen Stellen würde allerdings zu erheblichen Qualitätseinbrüchen in der landschaftsgärtnerischen Berufsbildung und mangels möglicher Beteiligung zu einer Einbuße der Interessenvertretung für die eigenen berufspolitischen Belange in den Bildungsgremien führen. Eine solche Entwicklung wird für die Vertreter des Garten- und Landschaftsbaues – die gewohnt sind, im Agrarbereich Einfluss auf die Entwicklung der Berufsbildung des eigenen Berufes nehmen zu können – bitter sein. Es bleibt zu hoffen, dass diese Nachteile im Bildungsbereich durch Vergünstigungen in anderen Bereichen des landschaftsgärtnerischen Berufes aufgewogen werden. 

Zehnter Biber-Cup in Sachsen-Anhalt

Wanderpokal für Beyer und Pielicke

Ihre Freude am Beruf sowie ihr umfassendes Wissen und ihre Kenntnisse stellten jetzt 34 junge Landschaftsgärtner und vier junge Landschaftsgärtnerinnen, die ihren Facharbeiterabschluss anstreben, beim zehnten „Biber-Cup“ in Sachsen-Anhalt unter Beweis. In 19 Teams traten sie zum Leistungsvergleich in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e. V. in Aschersleben an. Als Sieger gingen Andreas Beyer und Matthias Pielicke aus dem Wettbewerb hervor.

VGL-Präsident Norbert Bauer überreichte dem Team, das seine Ausbildung in Wittenberg und Zahna absolviert, den begehrten Wanderpokal sowie die Sieger-Urkunden. Die zweit- und drittplatzierten Teams kommen aus Halle und Burg. Die drei erfolgreichen Teams setzten sich alle zusammen aus Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr, wobei die Sieger des „Biber-Cup 2004“ auch schon im Vorjahr den ersten Platz belegt und die Zweitplatzierten auch 2003 schon den zweiten Rang erreicht hatten.

Ganz besonders freuten sich Monika Ferchland, Norbert Bauer und Hans-Peter Krüger als Mitglieder des VGL-Präsidiums über das gute Abschneiden



„Biber-Cup 2004“: Verbandspräsident Norbert Bauer (Mitte) überreicht Matthias Pielicke (r.) und Andreas Beyer (l.) die Sieger-Urkunden und den begehrten Wanderpokal des Verbandes.

ihrer Auszubildenden. Die Siegermannschaft erzielte immerhin 878 von 1.000 möglichen Punkten. Mit nur neun Punkten Abstand zu den Gewinnern folgte das zweitplatzierte Team, und auch die Drittplatzierten brachten es auf 810 Punkte – ein positives Ergebnis, das nicht zuletzt auf die kontinuierliche Förderung des Berufsnachwuchses in den Ausbildungsbetrieben zurückzuführen ist.

Teilnahmeberechtigt waren alle ange-

henden Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner aus Sachsen-Anhalt, die ihre dreijährige Ausbildung in einem gewerblichen Betrieb oder in einer kommunalen Ausbildungsstätte absolvieren. Für viele Auszubildende (auch schon aus dem ersten Ausbildungsjahr) ist es längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden, an diesem Leistungsvergleich teilzunehmen.

An sechs Wettkampf-Stationen waren die Teams gefordert. Den meisten Spaß machte ihnen die Geschicklichkeitsprüfung im Umgang mit der schweren Bautechnik, dem Radlader. Richtig zur Sache ging es beim Anlegen eines kleinen Mustergartens mit Terrassenfläche, Treppe, Zierrasen sowie Stauden- und Gehölzpflanzungen. Für den Bau dieses Minigartens musste eine Zeitvorgabe von drei Stunden eingehalten werden. Jedes Abweichen von der Bauzeichnung oder von Baunormen beziehungsweise Qualitätsvorgaben führte unerbittlich zu Punktabzügen durch die insgesamt 13 Kampfrichter, die für eine exakte Leistungserfassung sorgten. Weitere Stationen waren: Vermessung von Flächen im Gelände, Nachweis von umfassenden Kenntnissen über gärtnerisch genutzte Pflanzen sowie Wildkräuter, Werkzeug- und Materialkunde



Ihr Geschick im Umgang mit dem Radlader stellten die Teilnehmer an der Technikstation unter Beweis.

sowie Fachtheorie. Die reine Wettkampfzeit betrug sechs Stunden.

Als Kampfrichter fungierten Firmenmitarbeiter und ehemalige Auszubildende. Die Bandbreite der gestellten Aufgaben beim „Biber-Cup 2004“ erforderte einen hohen Einsatz von Material und Technik. Dabei erfuhr der Berufsstand große Unterstützung von Dritten – in diesem Jahr von Rinn Beton und traditionell von dem Baumaschinen-Ausleihunternehmen HKL aus Magdeburg.

Eine Reihe von Ausbildungsverantwortlichen verfolgte den Leistungsvergleich des Landschaftsgärtner-Nachwuchses. Und auch viele Familienangehörige gaben ihren Wettkampf-Teilnehmern moralische Unterstützung. Immer wieder nutzen auch Eltern und Schulabgänger die Gelegenheit, beim „Biber-Cup“ wichtige Inhalte der Ausbildung live erleben zu können. So stellt der Leistungsvergleich der angehenden Landschaftsgärtner in jedem Jahr ein wirksames Instrument der Nachwuchswerbung dar. 



Auf der Baustelle lautete die Aufgabe: Einbau einer Blockstufe.

Anzeige

Verkauf, Abrechnung und Visualisierung von Außenanlagen

Workshop von FLL und BDLA

„Verkauf, Abrechnung und Visualisierung von Außenanlagen“ lautet in diesem Jahr das Thema des Workshops, den die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) mit ihrem Arbeitskreis Grafische Datenverarbeitung am 22. Oktober 2004 im Rahmen des ACS-Programms anbietet. Bewährt hat sich dabei die Zusammenarbeit mit dem BDLA, dessen Bundes- und Landesfachsprecher im FLL-Arbeitskreis mitarbeiten.

Der Workshop anlässlich der ACS-Messe in der Halle 6 im Praxisforum ist in drei Vorträge aufgeteilt:

Vortrag: Verkauf von Gartenanlagen

Franz Gärtner, Geschäftsführer, Christoph Glock, Planung und Bauleitung, Firma Gärtner Garten- und Landschaftsbau

Vortrag: Abrechnung von Freianlagen

Matthias Gehrke, Landschaftsarchitekt AKS/BDLA/FLL, DATAflor GmbH

Vortrag: Visualisierung von Außenanlagen

Professor Einar Kretzler, Hochschule Anhalt (FH)

Selbstverständlich wird im Anschluss an die Vorträge wieder ein Erfahrungsaustausch stattfinden. Bereits seit mehr als zehn Jahren haben viele Interessenten das aktuelle Informationsangebot der FLL und des BDLA genutzt. Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei. Nähere Informationen sind erhältlich bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Telefon: 0228 690028, Fax: 0228 690029, E-Mail: info@fll.de, oder unter www.fll.de im Internet. 

VAKUUM PLATTEN-VERLEGEGERÄT

probst
Greiftechnik - Verlegesysteme

Auf gesunde Art
Kosten sparen



Kein
Bücken!

SPEEDY VS 75

► Durch einfaches Handling enorm rationell Plattenverlegen!

Platten aller Art (bis 120 kg) können mit dem Speedy angesaugt, transportiert und fugenlos verlegt werden.

► Einsetzbar auch für poröse Platten, luftdurchlässige Plattenbeläge, grobe Naturstein- sowie Waschbetonplatten.

§ Lastenhandhabungs-Verordnung
Der Speedy dient zum Schutz der Gesundheit und zur Sicherheit!

probst Gottlieb-Daimler-Straße 6
D-71729 Erdmannhausen
Telefon 07144-3309-0 · Telefax 07144-3309-50
E-mail: info@probst-gmbh.de · Internet: www.probst-gmbh.de

Quersubventionen zu Lasten der gewerblichen Wirtschaft in der Kritik

EU-Kommission moniert Förderpraxis bei Maschinenringen

Die Europäische Kommission in Brüssel hat jetzt eine Entscheidung über die Beschwerde des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. gegen die Förderpraxis des bayrischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten mit Blick auf die gewerblichen Tochterunternehmen der bayrischen Maschinenringe getroffen. Diese Tochterunternehmen sind vielfach in der Landschaftspflege und im Winterdienst tätig.

In ihrer Entscheidung vom 19. Mai 2004 schloss sich die EU-Kommission dem Verband als Beschwerdeführer an. Sie moniert die nicht klare Trennung zwischen der (förderunschädlichen) Subventionierung landwirtschaftlicher Kernaufgaben und der nicht förderfähigen gewerblichen Tätigkeit auf dem Bau- und Dienstleistungssektor. Die EU-Kommission geht davon aus, dass die bisherige Förderpraxis eine Quersubventionierung der gewerblichen Tätigkeit von gewerblichen Tochterunternehmen der Maschinenringe nicht ausschließt und kritisiert insofern die bayrischen Behörden.

Nachdem in den Vorjahren mehrfache Interventionen des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. im bayrischen Staatsminis-

terium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nur mäßigen Erfolg brachten, hatte der Verband mit Unterstützung der European Landscape Contractors Association (ELCA) das zuständige Referat bei der Direktion Landwirtschaft der EU-Kommission über die vom Verband festgestellten Verstöße gegen die Förderrichtlinien der EU informiert.

Im Februar vergangenen Jahres hatte die EU-Kommission daraufhin ein förmliches Prüfungsverfahren wegen der Beihilfen an die bayrischen Maschinenringe eingeleitet. Im April 2003 legte der Verband der EU-Kommission in einer umfangreichen Stellungnahme dar, dass die bayrischen Maschinenringe und ihre Organisationen unberechtigt staatliche Subventionen aufwenden, um außerhalb der eigentlichen Kernaufgaben der Landwirtschaft in Konkurrenz zu Gewerbeunternehmen am Markt tätig zu sein. Der Verband stellte in seiner Beschwerde heraus, dass man keineswegs gegen eine Förderung der Landwirtschaft in ihrer Kernaufgabe sei, wohl aber eine Wettbewerbsverzerrung sehe, wenn staatliche Subventionen zu einer Quersubventionierung einer Konkurrenzfähigkeit am gewerblichen Bau- und Dienstleistungsmarkt führten.

Ausgelöst worden war die von den Unternehmen der GaLaBau-Branche inzwischen über Jahre hinweg kritisierte Wettbewerbsverzerrung bereits 1994, als der bayrische Landtag das Gesetz zur Förderung der bayrischen Landwirtschaft novellierte und den staatlich geförderten Maschinenringen gestattet hatte, gewerbliche Tochterunternehmen mit der Ausführung der Pflege von Grünflächen und mit der Ausführung so genannter Kommunalarbeiten (Winterdienst) zu beauftragen.

Es wird erwartet, dass die Entscheidung der EU-Kommission nun zu einer Normalisierung auf dem gewerblichen Bau- und Dienstleistungssektor führen wird. Die Kommission hat verdeutlicht, dass sie Quersubventionen zu Lasten der gewerblichen Wirtschaft nicht duldet. Das muss dazu führen, dass bisher tätige gewerbliche Tochterunternehmen der bayrischen Maschinenringe künftig räumlich, sachlich und personell strikt getrennt von den staatlich geförderten Maschinen- und Betriebshilfsringen geführt werden müssen. Die Verbände der gewerblichen Wirtschaft in Bayern wollen die Förderpraxis des bayrischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten sehr genau beobachten.



LV Sachsen: Gesprächsrunde mit Agenturen für Arbeit

Überhöhte Zahl von Werkern

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V. (VGLS) erörtere jetzt die Ergebnisse seiner Umfrage zum derzeitigen und künftigen Bedarf an Fachkräften in der GaLaBau-Branche mit Vertretern von zehn Agenturen für Arbeit. Bei dem Treffen, zu dem der VGLS in Kooperation mit der Regionalagentur für Arbeit Sachsen in seine Geschäftsstelle eingeladen hatte, wurden auch die Anforder-

ungen an die Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau thematisiert. Besonders im Blickfeld standen die Problematik der überhöhten Zahl von Werkern und der hohe Anteil von Auszubildenden bei außerbetrieblichen Trägern.

Dr. Stiehler vom Regierungspräsidium Chemnitz, das für Ausbildungsfragen zuständig ist, informierte die Teilnehmer der Gesprächsrunde über

die aktuellen Ausbildungszahlen. In Sachsen werden zurzeit 373 Werker in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ausgebildet. Ihnen stehen 688 junge Menschen in der regulären Ausbildung gegenüber. Von den 688 Auszubildenden werden 52,5 Prozent bei außerbetrieblichen Ausbildungsträgern mit staatlicher Förderung ausgebildet.

Der VGLS diskutierte diese Fehlent-

wicklung mit den Vertretern der Arbeitsverwaltungen. Bei dem Treffen wurde Einigkeit darüber erzielt, dass die Werker Ausbildung schon ab diesem Jahr reduziert werden soll. Die Ausbildung bei Trägern mit Förderung nach Sozialgesetzbuch III (SGB III) oder die Ausbildungsförderung über die „Gemeinschaftsinitiative Sachsen“ werden auf Grund der zu geringen Bereitstellung betrieblicher Ausbildungsplätze wohl weiter im bisherigen Umfang erfolgen.

Fazit des Treffens: Die Agenturen für Arbeit haben zugesichert, das Angebot des VGLS zur Berufsinformation in den Berufsberatungszentren noch stärker als bisher zu nutzen und Entscheidungen zu außerbetrieblichen Maßnahmen und Betriebspraktika künftig im Kontakt mit dem Fachverband abzustimmen.

Zum Hintergrund: Grundlage der Werker Ausbildung ist Paragraph 48 des

Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und für die Definition der Behinderung Paragraph 19 des Sozialgesetzbuches III (SGB III). Nach dieser Definition ist eine reine Lernbehinderung aber keine Behinderung im Sinne des Gesetzes. Die Zuordnung zur Werker Ausbildung soll dabei nach Einzelfallentscheidung unter Hinzuziehung von Ärzten, Psychologen und Psychiatern erfolgen. Gängige Praxis der Arbeitsverwaltungen war bislang aber, lernschwache Schulabgänger oder Schulabbrecher pauschal ohne detaillierte Prüfung des Einzelfalles zu behinderten Menschen zu erklären und in eine Werker Ausbildung „abzuschieben“. Die Überschwemmung des GaLaBaues mit angeblichen Werkern läuft den Bemühungen der Branche um ein verbessertes Image in der Öffentlichkeit zuwider und wirkt sich damit insgesamt negativ auf die engagierte Nachwuchswerbung aus. 

Fachhochschule Osnabrück: 23. Kontaktstudientage

Strategien für Mittelstand im GaLaBau

Die Ausrichtung der mittelständischen Betriebe im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau auf den Markt der Zukunft steht im Zentrum der „Vortragsreihe Landschaftsarchitektur“, zu der die Fachhochschule Osnabrück im Rahmen ihrer 23. Osnabrücker Kontaktstudientage am 12. und 13. November 2004 einlädt.

„Daimler-Chrysler überraschend 5,8 Milliarden Gewinn in 2002“ – „Mittelstand weiter unter Druck“. Zwei Schlagzeilen auf der gleichen Seite des

Wirtschaftsteils einer großen deutschen Zeitung. Sie spiegeln die Situation der mittelständischen Betriebe auch im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau wider. Welche Strategien gibt es nun für die Unternehmen der Branche? Sollten sich die Betriebe „gesund schrumpfen“ bis auf Minimalformat oder müssen sie sich auch in konzernartigen Strukturen aufstellen, um bestehen zu können? Diese Fragen beleuchten die Referenten im Rahmen der 23. Osnabrücker Kontaktstudientage. 

Anzeige

Internet: www.horst-schwab.de • e-Mail: info@horst-schwab.de

**WIR MACHEN FUSSBALL
ERST MÖGLICH!**

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab



ROLL RASEN

Programm Kontaktstudientage

Freitag, 12. November 2004

09.00 Uhr:	Begrüßung durch die Studiendekanin Professorin Verone Stillger
09.15 Uhr:	Der Wirtschaft die Freiheit zurückgeben Dr. Philipp Rösler, Fraktionsvorsitzender der FDP im niedersächsischen Landtag
09.45 Uhr:	Stärken und Schwächen des Mittelstands Werner Küsters, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) und Vizepräsident der Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand (AWM)
11.00 Uhr:	Kaffeepause
11.30 Uhr:	Verleihung der Osnabrücker Ehrenmedaille des Freundeskreises Fachhochschule Osnabrück, HD 0001 (Aula LA)
12.00 Uhr:	Mittagspause
12.45 Uhr:	Pressegespräch HD 0009
13.30 Uhr:	Der Mittelstand als Motor der Volkswirtschaft oder auslaufendes Modell? Dr. Gunther Kayser, Geschäftsführer des Instituts für Mittelstandsforschung, Bonn
14.15 Uhr:	Wo muss sich der Mittelstand positionieren? Professor Dr. Bernd Marner, FH Osnabrück, Controlling und Rechnungswesen
15.30 Uhr:	Kaffeepause
16.00 Uhr:	Mittelstand und Konzerne am Bau – Wer wird vorne liegen? Dipl.-Ing. Helmut Echterhoff-Hammerschmid, Vorsitzender des Beirates der Echterhoff Bau Gruppe, Mitglied im Präsidium und Vorsitzender des Mittelstandsausschusses des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Osnabrück
16.30 Uhr:	In Systemen wie die Großen Dr. Michael Krebs, MK Consulting, Franchise-, Marketing- & Personal-Beratung, Berlin
17.00 Uhr:	Ende der Veranstaltung

Samstag, 13. November 2004

09.00 Uhr:	Durch regionale Marktführerschaft zum Erfolg Dipl.-Ing. Helmut Haas, Geschäftsführender Gesellschafter der Lust auf Garten Gesellschaft, Wangen-Roggenzell
09.45 Uhr:	Gemeinsam sind wir stark Dipl.-Ing. Bernd Rundel, Vorstand der Intergreen AG, Frankfurt
10.30 Uhr:	Kaffeepause
11.00 Uhr:	Konzernstrukturen für den Mittelstand Dipl.-Ing. Peter Herrmann, Vorstand der Alpina AG, Kleinmachnow
11.45 Uhr:	Klein aber feil Wolfgang Bergles, Geschäftsführer der Fa. Bergles und Schauer, Nersingen
12.30 Uhr:	Abschlussdiskussion mit allen Beteiligten
13.00 Uhr:	Ausgabe der Zertifikate

Tagungsort: FH Osnabrück, Standort Osnabrück-Haste, Gebäude HD, Hörsaal 0001, Am Krümpel 33

Tagungsbeitrag: 60,00 Euro, bei Vorauszahlung 65,00 Euro, an der Tageskasse 8,00 Euro, Studenten mit amtlichem Ausweis
Im Tagungsbeitrag sind die Arbeitsunterlagen enthalten. Die Anmeldung ist erforderlich bis zum 29. Oktober 2004 in der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Oldenburger Landstraße 24, 49090 Osnabrück (Telefon: 0541 969-5110; Fax: 0541 969-5170; E-Mail: al@fh-osnabrueck.de).

Vertonte Gärten auf der Insel Mainau: „Klangräume – Blütenträume“

Blütenorchester mit Trompetenbaum und Bodenxylophon

Den Einklang von Musik und Pflanzen erleben die Besucher der Insel Mainau in diesem Sommer. Dort entstanden zusammen mit Fachbetrieben aus dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. fünf „vertonte“ Gärten. Komponiert wurden diese bunten und klangvollen Stückchen Erde von Studenten der Fachhochschule Nürtingen im Herbst 2003 bei einem Planungswettbewerb auf der Mainau. Ab April 2004 realisierte die Mainau innerhalb von vier Wochen die Gärten zusammen mit zehn Garten- und Landschaftsbau-Betrieben der Region Hochrhein-Bodensee.

„Mein Lieblingsgarten ist der Garten ‚Mit Klang zur Blüte‘“, zeigt Ralf Biesinger auf, der mit seinem Garten- und Landschaftsbaubetrieb aktiv am Gelingen beteiligt war. Mannshohes Chinaschilf und Bambus – in Stahlrahmen gebündelt – empfangen den Besucher dieses Gartens und geleiten ihn mit zartem Glockenklang und Blätterra-scheln zur Bühne. Das Bühnenbild: ein Metallklangspiel als Hauptdarsteller, Bodenseepanorama und ein Blütenmeer aus bunten Sommerblumen als Kulisse. Fünf Fokusröhren auf rostigen



Wer über das Xylophon aus Holzbrettern (unten rechts) geht und auf dem Rundweg den Garten „Blütenorchester“ erkundet, entlockt dem im Boden eingelassenen Instrument ganz individuelle Klänge. Foto: Petra Reidel

Metallstielen lenken das Auge zu verschiedensten Aus- und Einblicken.

Im „Blütenorchester“ erlebt der Besucher auf einem Rundweg durch den Garten ein hölzernes Bodenxylophon, ein Wandxylophon und ein Glockenspiel. Das Schalungsbrett mit darunter versteckter Hupe symbolisiert den Orchestergraben. Die Komplettierung des Orchesters übernehmen Glockenblumen, Trompetenbaum und

Trompetenblumen in Pflanzbeeten rechts und links des Weges. Vom überdachten Sitzplatz mit angeschlossener Rasenrampe aus lässt sich die ganze Symphonie inklusive Ausblick genießen. Die Umrahmung des Gartens besteht aus einer Holzkonstruktion mit Schalungswänden. Die Begrüßung der Besucher übernehmen riesige Panflöten.

Überraschung macht sich bei den Besuchern der „Pfeifenorgel“ breit, wenn sie erst einmal entdeckt haben, dass der überdimensionierten Orgel-tastatur aus Holz tatsächlich Töne zu entlocken sind. Das Notenblatt zum gespielten Stück besteht aus fünf Stahlseilen, an denen mit Gazanien bepflanzte Metalltöpfe über einem Meer kalifornischen Mohns aufgehängt sind. Lange Kettenvorhänge verwehren den Eintritt und berichten dem Träumer in diesem Garten durch ihr Klangspiel, dass auch noch andere Besucher Zutritt zu dem Idyll suchen. Der „Finde Raum zum Träumen“-Garten ist ein Labyrinth aus roten Metall-Rankgittern, begrünt mit Feuerbohnen, Kapuzinerkresse, Prunkwinden und schwarzäugiger Susanne, in Kombination mit Kettenvorhängen, die letztlich zum Herzstück führen: einem knallroten Himmelbett



Durch mannshohes Chinaschilf und Bambus wird der Besucher des Gartens „Mit Klang zur Blüte“ mit zartem Glockenklang und Blätterra-scheln zur Bühne geleitet. Foto: Petra Reidel

vor gelber „Kapuzinerkressetapete“.

„Feuer, Erde, Wasser, Luft“ – der „Vier-Elemente“-Garten besteht aus vier kleinen Einzelgärten, eingefasst mit bunten Stoffbahnen. Das „Wasser“ ist blau und plätschert und der Besucher bewegt sich hier auf knirschendem blauem Glasgranulat. Die „Luft“ ist weiß mit blühenden Wolkenbeeten auf hellem Kies und schwebender Hängematte. Die „Erde“ blüht gelb und gibt dank Plexiglashochbeet ihr Innenleben preis. Das „Feuer“ symbolisiert ein rundes Beet mit hohen roten Salvien,

die von Trommelklängen zu züngelndem Wachstum angeheizt werden.

„Die Ausführung der Planungen war nicht immer ganz einfach“, berichtet Dipl.-Ingenieur Zeiler von der Mainau. „Für viele Ideen mussten zusammen mit den Landschaftsgärtnern praktikable Lösungen gefunden werden“, so Zeiler. „Um interaktive Gärten zu bauen, bedarf es einer besonders hohen Ausführungsqualität“, weiß Manfred Siegwarth, Regionalvorsitzender der Region Hochrhein-Bodensee. Schnell stellt sich sonst Verschleiß ein und die

Wirkung der Gärten geht verloren.

„Die Betriebe der Region haben mit viel fachlichem Know-how und sehr hohem finanziellem Aufwand maßgeblich zur Realisierung beigetragen“, erläutert Siegwarth, der mit der hohen Frequentierung der saisonalen Gärten sehr zufrieden ist. Wie der Herbst in den Gärten klingt, das können Besucher noch bis zum 24. Oktober auf der Insel Mainau im Bereich der „Klangräume – Blüenträume“ erleben. 

FLL-Arbeitskreis „Bau von Golfplätzen“ überarbeitet Richtlinie

Professor Werner Skirde verabschiedet

Professor Dr. Werner Skirde wurde jetzt als langjähriger Leiter im Rahmen der konstituierenden Sitzung des aktivierte Arbeitskreises „Bau von Golfplätzen“ verabschiedet. Der Präsident der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Professor Albert Schmidt, würdigte in seiner Laudatio Skirdes Verdienste für die FLL und sein unermüdliches Wirken auch für diesen Arbeitskreis und die FLL-Golfplatzrichtlinie.

„Sie sind ein Mann der ersten Stunde“, unterstrich Professor Schmidt die große Bedeutung Skirdes, der bereits seit dem Gründungsjahr 1975 FLL-Mitglied ist und bereits im Jahr 2000 mit der FLL-Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Im Namen des FLL-Präsidiums und für den AK „Bau von Golfplätzen“ sprach Professor Schmidt ihm seinen herzlichen Dank aus und überreichte ihm ein Geschenk des Arbeitskreises. Professor Skirde versicherte dem Arbeitskreis, auch weiterhin als Experte zur Verfügung zu stehen.

Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Rainer Preißmann gewählt. Rainer Preißmann hat sich in den vergangenen Jahren bereits als Stellvertreter Professor Skirdes mit großem Engagement für die FLL-Golfplatzrichtlinie eingesetzt.

Der FLL-Arbeitskreis „Bau von Golfplätzen“ wird mit der FLL-Golfplatzrichtlinie nach wie vor die technischen und baulichen Aspekte für das



FLL-Präsident Professor Albert Schmidt (Mitte) verabschiedet Professor Dr. Werner Skirde (l.) als Leiter des FLL-Arbeitskreises „Bau von Golfplätzen“ und begrüßt Rainer Preißmann (r.) als dessen Nachfolger.

Thema „Golfplätze“ bearbeiten. Dem gegenüber wird der neu gegründete Arbeitskreis „Golfplätze als Teil unserer Kulturlandschaft“ Handlungsempfehlungen insbesondere zur Entwicklung und landschaftlichen Aufwertung neuer oder großflächig zu erweiternder Golfplätze sowie die an Genehmigungen zu stellenden Anforderungen erar-

beiten. Auf wichtige Schnittstellen wird in beiden Regelwerken hingewiesen. Nähere Informationen sind erhältlich bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Colmantstraße 32, 53115 Bonn, Telefon: 0228 690028, Fax: 0228 690029, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de. 

► Stefan Hach folgt Walter Schalm

Künftig wird Stefan Hach, GaLaBau-Unternehmer aus Neckarsteinach, die Interessen des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) in der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, speziell im Arbeitsausschuss „Landschaftsgestaltung“ sowie im Arbeitskreis „Landschaftspflegerische Ausführung“, vertreten. Seit vielen Jahren ist die Landschaftsbaufirma Hach in Planung und Ausführung von Straßenbegleitgrün tätig. Zuvor hatte Walter Schalm aus Tönisvorst über 20 Jahre lang in der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen sehr erfolgreich mitgewirkt. Eine Verknüpfung der neuen Aufgaben von Stefan Hach mit der Gremienarbeit im BGL wird durch den BGL-Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete“ sichergestellt.

FLL-Forum in Karlsruhe am 24./25. November

Planen, Bauen und Pflegen – Schadensfälle vermeiden

„Planen, Bauen und Pflegen: Neue FLL-Regelwerke kennen lernen – Schadensfälle vermeiden!“, so lautet das Motto für einen neuen Kongress der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) in Kooperation mit der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK).

Planung, Bau, Pflege/Wartung und Betrieb von Objekten und Anlagen im Garten- und Landschaftsbau stellen alle am Planungs- und Ausführungsprozess beteiligten Partner vor große Herausforderungen. Für eine fachgerechte Planung, Ausführung und auch Unterhaltung ist unter anderem die Kenntnis entsprechender technischer Normen und Regelwerke unabdingbar. Seit Jahren haben sich die Regelwerke der FLL bewährt, um Schadensfällen wirksam vorzubeugen und sicherzustellen, dass keine Schäden auftreten, die nur durch kostenintensive Maßnahmen wieder behoben werden können.

Das FLL-Forum Karlsruhe wird vom 24. bis 25. November 2004 im Kongresszentrum Karlsruhe stattfinden. In zwei separaten Tagesforen haben die Besucher erstmals die Möglichkeit, sich vorab über die Schwerpunkte ausgewählter neuer FLL-Regelwerke zu informieren und sich mit Experten auszutauschen, die an der Erarbeitung der Regelwerke beteiligt sind. Die Tagesforen greifen jeweils zwei inhaltlich zusammenhängende Themen der grünen Branche auf, für die bald ein neues FLL-Regelwerk erscheinen wird.

Tagesforum „Schwimmteiche/ Pflanzenkläranlagen“ (24.11.2004)

- Vorträge und Planungswerkstätten zu den kommenden FLL-Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung von privaten Schwimm- und Badeteichen (Gelbdruck 2005)
- FLL-Empfehlungen für Planung, Bau und Betrieb sowie Pflege/Wartung von Pflanzenkläranlagen (Gelbdruck 2004)

Tagesforum „Sportplätze/Reitplätze“ (25.11.2004)

- Vorträge und Planungswerkstätten zu den kommenden Empfehlungen für die Pflege und Nutzung von Sportanlagen im Freien (Gelbdruck 2004)
- Empfehlungen für die Planung, Ausführung und Pflege von Reitplätzen im Freien (Gelbdruck 2005)

Für jedes der vier Themen werden drei Vortrags-Bausteine angeboten:

- Einführungsvortrag: Warum ist für das Thema ein FLL-Regelwerk notwendig? Welche Schwerpunkte werden durch die neuen Regelungen aufgegriffen? Wie ist der aktuelle Stand?
- Vertiefungsvortrag: Wo liegen die Gefahren bei Planung, Bau und Pflege? Welche Schadensfälle passieren am meisten? Welche Anforderungen und Kriterien des neuen FLL-Regelwerkes werden helfen, Schadensfälle zu vermeiden (beziehungsweise zu begutachten)?
- Planungswerkstatt: An Hand eines Musterprojektes wird exemplarisch der Planungsablauf dargestellt. Wo liegen Schnittstellen zum neuen FLL-Regelwerk?

Die Vorträge werden durch ausgewiesene Fachexperten gehalten, die in den jeweiligen FLL-Arbeitskreisen die Regelwerke erarbeiten. Parallel zu den vier Themen wird eine Fachausstellung angeboten. Hier können sich die von den neuen technischen Regelungen betroffenen Hersteller mit ihren Systemen und Produkten präsentieren. Außerdem laden die FLL und die KMK alle Interessenten ein, an Hand eines Impulsreferates am Abend des ersten Tages „über den Tellerrand“ zu schauen und zu diskutieren, welche Bedeutung die FLL-Regelwerke künftig in Europa haben werden. Im Rahmen der CEN-Normen und der Harmonisierungsbestrebungen wird zurzeit vor allem der hohe Standard deutscher Normen und Regelwerke im internationalen Vergleich herabgesetzt. Reichen die europäischen Regelungen aus oder müssen trotzdem noch detailliertere Informationsquellen bereitgehalten werden, gegebenenfalls auch in englischer Übersetzung?

Als Zielgruppen werden für die einzelnen Sektionsthemen angesprochen:

- private und öffentliche Auftraggeber
- kommunale Institutionen, insbesondere Grünflächenämter, Sportämter, Kämmerer
- Landschaftsarchitekten, Architekten, Planer, Ingenieurbüros
- Ausführungsbetriebe, insbesondere des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues (GalaBau)
- Sachverständige und Gutachter
- Hersteller/Anbieter von Produkten und Systemen

Die Tagungsgebühren betragen für: beide Tage 180 Euro (Nichtmitglieder) bzw. 110 Euro (FLL-Mitglieder) und für einen Tag 110 Euro (Nichtmitglieder) bzw. 90 Euro (FLL-Mitglieder). Nähere Informationen sind in der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) bei Christian Schulze-Ardey (Telefon: 0228 690028, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de) erhältlich. 

Anzeige

Eschweiler		DIE BAUMSCHULE IM MÜNSTERLAND			
					
B 54 · Hemmer 28 · D-48317 Rinkerode		Flexibel! Normal!			
Tel. 0 25 38/93 09 -0 · www.eschweiler.com					

FGL Hessen-Thüringen: Informationen für Berufsberater

Landschaftsgärtner – grüner Beruf mit Zukunft



Stefanie Karl (r.) vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen - Thüringen e. V. erläutert Berufsberatern im Rahmen der Landesgartenschau Nordhausen die theoretischen Grundlagen des Ausbildungsberufes Landschaftsgärtner. Foto: Marcus Rahm

Die Markanalyse des Ausbildungsförderwerkes Garten- und Landschaftsbau (AuGaLa) hat es gezeigt: Einer der wichtigsten Ansprechpartner bei der Berufswahl von Jugendlichen sind die Berufsberater der Agenturen für Arbeit. Deshalb nimmt die regelmäßige Information dieser Multiplikatoren beim Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen - Thüringen e. V. (FGL) einen hohen Stellenwert ein.

So fand jetzt eine sechsstündige Berufsinformationsveranstaltung auf der Landesgartenschau Nordhausen zum Thema „Landschaftsgärtner – grüner Beruf mit Zukunft“ eine positive Resonanz. Angeschrieben wurden die Agenturen für Arbeit aus Jena, Erfurt, Nordhausen und Gotha – und sieben Berufsberater nutzten das dichte und informative Programm.

Stefanie Karl, Nachwuchswerbeberaterin vom FGL, stellte den Teilnehmern anhand einer Präsentation die theoretischen Grundlagen der Ausbildung zum Landschaftsgärtner vor. Dann ging es direkt in die Praxis. Roger Baumeister,

ebenfalls vom FGL, erläuterte Aufbau und Nutzen der Lehrbaustelle auf dem Gelände der Landesgartenschau. Traditionell werden verschiedene Kurse der überbetrieblichen Ausbildung zum Landschaftsgärtner auf die entsprechenden Gartenschauen verlegt. „So lernen die Auszubildenden direkt in der Praxis und die Besucher können sich über das Berufsbild informieren“, erläuterte Baumeister.

Die Besichtigung der Lehrbaustelle nutzen die Berufsberater auch, um Fragen zu stellen. Es wurde schnell klar, dass sich die meisten Teilnehmer den Ausbildungsberuf Landschaftsgärtner nicht so modern und vielseitig vorgestellt hatten. Den Wunsch nach regelmäßiger Information über das Berufsbild nahm Stefanie Karl gern auf. Für die Zukunft wurde eine enge Kooperation vereinbart. Zum Abschluss der Veranstaltung erkundeten die Berufsberater bei einem gemeinsamer Rundgang unter fachkundiger Führung von Wolf Künzel das Gelände der Landesgartenschau Nordhausen. 

Seminare der Landesverbände

Die Landesverbände des BGL, die FLH und die Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan bieten laufend Seminare an. Die Teilnahme ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Interessierte der höheren Zielgruppen können jedoch teilnehmen. In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich.

(M) = Preis für Mitglieder

(N) = Preis für Nichtmitglieder

(A) = reduzierte Seminaregebühr für Auszubildende

- GaLaBau-Service GmbH (GBS) Hessen-Thüringen, Fax (0 61 22) 9 31 16 24
- Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH, Fax (0 81 61) 48 78 48

Zielgruppe 1: Unternehmer, Geschäftsführer

11.10.-15.10.2004 Fortbildungslehrgang „Praktischer Betriebswirt Landschaftsbau“ Kurs 9 Planspiel
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 565 € (M)

16.10.2004 Tour de Allgäu: Anforderungen an ein Unternehmen von heute
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 95 €/125 € (M/N)

Zielgruppe 2: Bauleiter, Baustellenleiter

01.10.2004 Präsentieren wie die Profis: Bildbearbeitung mit dem Programm „Photoshop“
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 145 €/190 € (M/N)

22.-23.10.2004 Entdeckungsreise zu „Grenzgärten“ und „Zeitlandschaften“
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 245 €/320 € (M/N)

Zielgruppe 4: Ausbilder

15.-17.10.2004: Bewässerungssysteme im GaLaBau
GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

29.-31.10.2004: Gartenplanung I
GBS Hessen-Thüringen, 150 €/190 € (M/N)

Zielgruppe 6: Landschaftsgärtner, Gehilfen

01.-06.10.2004: Der Landschaftsgärtner auf dem Weg zum Vorarbeiter
GBS Hessen-Thüringen, 440 €/560 € (M/N)

15.-17.10.2004: Bewässerungssysteme im GaLaBau
GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

25.-29.10.2004 Baumarbeiten in Hubarbeitsbühnen, AS Baum II
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, 640 €/710 € (M/N)

29.-31.10.2004: Gartenplanung I
GBS Hessen-Thüringen, 150 €/190 € (M/N)

Zielgruppe 7: Fach- und Gartenarbeiter, Sonstige

01.-03.10.2004: Beton- und Schalungsbau
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

15.-17.10.2004: Natursteinpflastern für Anfänger
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

01.-05.11.2004: Gehölzschnitt
GBS Hessen-Thüringen, 350€/450 € (M/N)

05.-07.11.2004: Fassadenbegrünung
GBS Hessen-Thüringen, 140€/180 € (M/N)

Azubis

12.-14.11.2004: Gehölzschnitt für Azubis
GBS Hessen-Thüringen, 140€/180 € (M/N)

Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH

Tschechen bauen naturnahe Schwimmteiche

Der Bau naturnaher Schwimmteiche stand jetzt im Mittelpunkt eines praktischen Schulungskurses, den die Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH – ein Tochterunternehmen der DEULA Bayern GmbH – erstmals seit ihrem Bestehen speziell für Garten- und Landschaftsbauer aus Tschechien veranstaltete.

Mit dem Angebot für tschechische Gesellen und Ingenieure aus dem Garten- und Landschaftsbau ergänzt die Akademie ihr Weiterbildungsprogramm. Nachdem im Januar und Februar bereits Kurse für österreichische Garten- und Landschaftsbauer in Langenlois bei St. Pölten (Österreich) veranstaltet wurden, folgte nun ein weiterer Schritt in Sachen Internationalisierung.

Kompetenzzentrum der grünen Branche

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V., Gesellschafter der DEULA Bayern GmbH, vereinbarte vor einem Jahr eine Kooperation mit den Kollegen aus Tschechien und Österreich. Damit wurde der Grundstein gelegt, die Akademie als Kompetenzzentrum mitten in Europa für die grüne Branche zu etablieren.

Anzeige



IMA
Kunststofftechnik GmbH

– **Gartenteiche**
Vor Ort gefertigt, individuelle Gestaltung in allen Formen und Größen. Absolut wasserundurchlässig und extrem langlebig.

– **Zubehör für Gartenanlagen**
Outdoor-Lautsprechersysteme in Felsoptik, Wasserfälle, Beleuchtungen, Säulen.

IMA Kunststofftechnik GmbH
Carl-Zeiss-Str. 10, 71093 Weil
Vereinbaren Sie einen Termin mit uns: Tel. 07157/987870
www.info@ima-kunststofftechnik.de



Tschechische Landschaftsgärtner erwarben jetzt an der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH im Rahmen einer praktischen Schulung Fachkenntnisse über den Bau naturnaher Schwimmteiche.

In Freising lernten die zwölf Gäste aus Tschechien in knapp fünf Tagen den Aufbau einer Teichanlage, den Einsatz von Teichbaugeräten sowie den Umgang mit Pflanzen. Ein weiterer Schwerpunkt galt der Teichpflege und der Überwachung der Wasserqualität. Namhafte Zulieferer der Teichbaubranche, wie zum Beispiel die Firmen Held GmbH, Gemmingen, oder Minnova aus Liebach (Österreich), unterstützten dieses Pilotprojekt. Die tschechischen Gäste begrüßten vor allem, dass sie nicht nur eine theoretische Einweisung erhielten, sondern auch aktiv mitarbeiten konnten.

Exkursion zu GaLaBau-Betrieben

Höhepunkt dieses einwöchigen Kurses war die Inbetriebnahme der Teiche. Jeweils vier Teilnehmer hatten zuvor einen Miniaturteich gebaut – mit allen Details, die für die Gestaltung von Schwimmteichen in Privatgärten oder

Parkanlagen geeignet sind. Zum Abschluss des Lehrgangs führte eine Exkursion die Teilnehmer zu namhaften Garten- und Landschaftsbau-Betrieben in Oberbayern. Besucht wurden die Firma Gaissmaier in Freising sowie der Erlebnispark Schleizer im Münchner Allach.

Die Planung und erfolgreiche Veranstaltung dieses Projektes lag in den Händen von Joachim Storhas, Diplomingenieur und Fachbereichsleiter Ausbildung GaLaBau an der DEULA Bayern GmbH. Der Geschäftsführer der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH, Johann Detlev Niemann, zeigte sich mit der Entwicklung sehr zufrieden. Die Akademie sei auf dem besten Wege, sich international auszurichten und neue Marktsegmente zu besetzen. Dabei biete die Ost-Erweiterung der Europäischen Union der Akademie eine große Chance – und sie sei gleichzeitig eine große Herausforderung. 

Schüler-Fotowettbewerb „schoenerewelt.de“

Arbeit der Landschaftsgärtner kennen lernen



Kraftfahrzeugmechaniker und Friseur – das sind zwei bekannte Berufe, unter denen jeder junge Mensch sich etwas vorstellen kann. Doch was machen Landschaftsgärtner eigentlich genau? Wer das bei der anstehenden Wahl seines Berufszieles nicht weiß, wird die Chancen und Möglichkeiten oft gar nicht erst entdecken, die die Ausbildung zum Landschaftsgärtner bietet. Diesen naturverbundenen und vielseitigen Beruf will der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL) deshalb noch stärker in den Blickpunkt rücken und hat jetzt den bundesweiten Fotowettbewerb „schoenerewelt.de“ für Schüler der Klassen 8 bis 10 ausgelobt. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, hat die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernommen.

Mit der Kamera schauen die Teams mit den jungen Teilnehmern im Alter zwischen 14 und 16 Jahren den Garten- und Landschaftsbau-Experten bei der Arbeit über die Schulter. Gleichzeitig lernen die Schüler viel über deren berufliche Tätigkeit, die jede Menge Abwechslung bietet. Das weite Arbeitsfeld reicht von der Anlage von Hausgärten, dem Gestalten und Pflegen von Parks und innerstädtischem Grün, dem Bau von Sport- und Golfplätzen, Spiel- und Freizeitanlagen bis hin zu Arbeiten im Rahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Der berufliche Alltag ist dabei geprägt von Teamarbeit, dem gekonnten Einsatz von Maschinen und Werkzeug, dem fachmännischen Umgang mit Steinen und Holz und vor allem mit lebendigen Pflanzen. Landschaftsgärtner planen und entwickeln Lösungen für kleine und große Naturräume und treffen bei Industrie, Kommunen und privaten Kunden auf wachsendes Interesse an einer natürlichen, grünen Umgebung. Damit ist der Arbeitsplatz des Landschaftsgärtners zukunftssicher – und das sollten noch mehr junge



Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, hat die Schirmherrschaft über den Wettbewerb „schoenerewelt.de“ übernommen.

Menschen bei ihrer Entscheidung für einen Ausbildungsberuf wissen.

Damit die Schüler ihren Fokus bei der Berufswahl nicht nur auf eine kleine Auswahl bekannter Berufe richten und auch die Lehrer die Branche des Garten- und Landschaftsbaus besser kennen lernen, will der VGL mit dem Fotowettbewerb „schoenerewelt.de“ dazu beitragen, Schule und Wirtschaft enger zu verzahnen. Die Ausbildungsbetriebe unterstützen die jungen Wettbewerbsteilnehmer und informieren sie über die Tätigkeit der Garten- und Landschaftsexperten. Auszubildende aus den Betrieben betreuen die Schüler und berichten ihnen von eigenen Erfahrungen in ihrem Beruf mit Zukunftsperspektiven, der von ihnen handwerkliches und technisches Geschick, aber auch Kreativität und die Fähigkeit zur Teamarbeit verlangt.

Jede Menge Informationen rund um den attraktiven Beruf des Landschafts-

gärtners erhalten die jungen Menschen also im Rahmen ihrer Teilnahme am Fotowettbewerb. Bis zum 2. Mai 2005 kann jedes Team bis zu fünf Fotos einreichen. Die Arbeiten der drei besten Schüler-Teams auf regionaler Ebene werden Mitte Mai 2005 prämiert. Am 10. und 11. Juni 2005 treten die Landesieger mit ihren Arbeiten zum Bundeswettbewerb auf der Bundesgartenschau (BUGA) in München an. Dort wird eine Fachjury – zusammengesetzt aus Vertretern des Ausbildungsförderwerks (AuGaLa), des BGL und Fotoexperten – den Bundessieger küren. Als Hauptpreis lockt ein zweitägiger Fotoworkshop unter der Leitung eines Profifotografen.

Nähere Informationen über den Schüler-Fotowettbewerb „schoenerewelt.de“ sind im Internet (www.schoenerewelt2005.de) erhältlich.



Anzeige

Internet: www.horst-schwab.de • e-Mail: info@horst-schwab.de

DAS FLEXIBLE RASENGITTER FÜR PROFIS!

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

SCHWAB



SCHWABEN GITTER®

Geld ist immer wichtig. Wenn es im Unternehmen aber mal knapp wird, wenn also Zahlungsschwierigkeiten auftreten, kann die Liquidität sehr schnell über „Leben“ oder „Sterben“ entscheiden.



Darum ist es von entscheidender Bedeutung, ständig Überblick über die vorhandene Liquidität zu haben. Ein „Management by Kontoauszug“ ist der sichere Weg in die Unternehmenskrise.

Unternehmertipps – jetzt handeln! Liquidität – wenn es eng wird

Liquidität ist die Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen, also Ausdruck der Zahlungsfähigkeit

Immer wieder geraten Unternehmen in Schieflage, weil Liquidität

- nicht ausreichend vorhanden ist,
- nicht richtig geplant wird oder
- nicht ausreichend abgesichert ist.

Ein Unternehmen, das mit einem hohen Zahlungseingang in den nächsten Wochen rechnen kann, aber nicht in der Lage ist, aktuell fällige Zahlungsverpflichtungen, wie Löhne, Sozialversicherungsbeiträge oder Steuern, zu bezahlen, ist von der Zahlungsunfähigkeit bedroht, selbst wenn die erwarteten Einnahmen in nur vier Wochen zu einem Überschuss an flüssigen Mitteln führen würden. Der Faktor Zeit ist also von entscheidender Bedeutung.

Liquidität ist planbar

Unabdingbare Voraussetzung für Liquidität ist die möglichst genaue Planung und Kontrolle sämtlicher Einnahmen, die zu erwarten sind, und sämtlicher Ausgaben. Jeder Unternehmer sollte dabei die Geldströme, geordnet nach Zahlungsterminen, immer im Blick haben.

Die Liquiditätsrechnung umfasst den Zeitraum der nächsten sechs bis zwölf Monate. Stellen Sie Ihre zu erwartenden Einnahmen den mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Ausgaben gegenüber.

Dazu brauchen Sie zunächst Klarheit über die Kosten, denn diese reduzieren ja die verfügbaren Zahlungsmittel:

- Welche Kosten haben Sie?
- Wann fallen diese an?

Außerdem müssen Sie Klarheit darüber gewinnen, was das Unternehmen in den nächsten Planungsperioden (zum Beispiel Quartale) leisten soll, denn mit der Erbringung der Leistungen sind auch wieder Kosten verbunden (Material, Mitarbeiter, usw.). Planen Sie hier nicht nur die Kosten, sondern auch, die Fälligkeit der entsprechenden Zahlungen.

Beachten Sie auch weitere Auszahlungen, die nur zu bestimmten Terminen fällig werden, beispielsweise Versicherungsprämien oder Kreditzinsen.

Die Leistungserbringung führt zu Einnahmen, aber häufig nicht sofort.

- Wann stellen Sie Ihren Kunden Rechnungen?
- Welche Zahlungsziele gewähren Sie?
- Ab wann können Sie realistisch damit rechnen, dass Sie über diese Zahlungsmittel tatsächlich verfügen können?

Liquiditätssicherung

Die Sicherung der Liquidität fängt mit der richtigen Finanzierung der Investitionen an. Investitionen in das Anlagevermögen (Maschinen, Geräte, Grundstücke,...) dürfen prinzipiell nicht aus dem Kontokorrent finanziert werden, weil das einerseits zu teuer wäre und andererseits der Kontokorrent nur für schnelle und kurzfristig anfallende Finanzierungen gedacht ist.

Tipps:

Bankbürgschaften belasten häufig den Kontokorrent und oftmals über mehrere Jahre. Nutzen Sie darum externe Bürgschaftsversicherer, wie zum Beispiel die Bürgschaftsversicherung GaLaBau-plus.

Nutzen Sie die Zentralabrechnung der BAMAKA als ein modernes Instrument zur Finanzierung Ihrer Einkäufe von Baustoffen, Waren und Dienstleistungen. Weitere Infos erhalten Sie unter Telefon 02224 918180.

Wenn Sie Ihren Kontokorrentrahmen für langfristige Investitionen in Anspruch nehmen, haben Sie wenig Spielraum, um kurzfristige Liquiditätsengpässe ausgleichen zu können, um beispielsweise Zahlungsverzögerungen oder Forderungsausfälle auszugleichen.

Im bankinternen Rating bewertet die Bank, in welchem Grade der Kontokorrent in Anspruch genommen wird und über welchen Zeitraum.

Schaffen Sie Entlastungen!

Das KfW-Mittelstandsprogramm bietet zum Beispiel Kredite an, die für die Behebung vorübergehender Liquiditätsengpässe eingesetzt werden können. Vorausgesetzt werden Wettbewerbsfähigkeit und positive Zukunftsaussichten.

Unter www.galabau.de finden Sie die Förderdatenbank des Bundes in der Rubrik Service/Betriebspraxis. Hier gibt es weitere Informationen zu Förderprogrammen.

Zurzeit sind Zahlungsverzug und Forderungsausfälle die häufigsten Ursachen für Liquiditätsengpässe. Bei verspäteter Zahlung wird derjenige, der auf sein Geld wartet, zum Kreditgeber. Problematisch ist, dass sich Unternehmen dabei nicht wie professionelle Kreditgeber verhalten. Überlegen Sie, was Sie alles anstellen müssen, um bei Ihrer Bank einen Kredit zu erhalten. Die Bank prüft Sie vorher gründlich und versucht, das Risiko des Forderungsausfalls zu minimieren.

Und wie verhalten sich Unternehmer? Was können Sie in diesem Zusammenhang tun?

- ✓ Prüfen Sie die Kreditwürdigkeit Ihrer Kunden! (Wirtschaftsauskünfte über die BAMAKA)
- ✓ Fragen Sie andere Auftragnehmer nach deren Erfahrungen mit diesem Auftraggeber!
- ✓ Gewähren Sie keine großzügigen Zahlungsziele!
- ✓ Stellen Sie Rechnungen so schnell wie möglich!
- ✓ Überwachen Sie Ihre Zahlungseingänge!
- ✓ Organisieren Sie Ihr Mahnwesen!
- ✓ Schaffen Sie zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten!
- ✓ Lassen Sie sich ggf. beim Forderungsmanagement helfen! (Inkasso / BAMAKA)

Mögliche Sofortmassnahmen gegen Zahlungsunfähigkeit

- ✓ Bringen Sie eine Bareinlage ins Unternehmen!
- ✓ Verkaufen Sie Betriebsvermögen, das Sie nicht unbedingt benötigen!
- ✓ Mieten oder leasen Sie Ihr verkauftes Betriebsvermögen zurück!
- ✓ Vereinbaren Sie möglichst lange Zahlungsziele bei Ihren Einkäufen!
- ✓ Suchen Sie „frisches“ Beteiligungskapital!
- ✓ Treiben Sie Ihre ausstehenden Forderungen ein! Nutzen Sie dafür gegebenenfalls Inkasso-Firmen (Angebot der BAMAKA)!
- ✓ Bitten Sie die Bank und große Lieferanten um Geduld! Besprechen Sie die Situation!
- ✓ Verhandeln Sie mit Ihrer Bank über günstige Konditionen oder einen höheren Kreditrahmen! (Bei der Vorbereitung helfen GaLaBau-Betriebsvergleich und GaLaBau-Geschäftsplan.)
- ✓ Beantragen Sie ein Liquiditätssicherungsdarlehen!

Auszeichnung für Verdienste

VOB-Ehrennadel für Volker Schuhmann



Dr. Rüdiger Kratzenberg (r.) vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen zeichnete Volker Schuhmann (r.) mit der VOB-Ehrennadel aus.

Für seine langjährige und engagierte Tätigkeit als Mitglied im Hauptausschuss Hochbau (HAH) des Deutschen Verdingungsausschusses für Bauleistungen (DVA) erhielt Diplom-Ingenieur Volker Schuhmann jetzt die VOB-Ehrennadel.

Dr. Rüdiger Kratzenberg vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer kleinen Feierstunde an den Diplom-Ingenieur, einen gebürtigen Berliner, der seit 1973 beim Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) in Bad Honnef (ehemals Bad Godesberg) beschäftigt ist.

Dr. Kratzenberg würdigte die Leistungen von Volker Schuhmann. Er habe „hohen Anteil am Gelingen des Teiles C der VOB“ und er habe „mit großem Engagement, hoher Fachlichkeit und einem reichen Erfahrungsschatz zum guten Gelingen der VOB-Ausgaben beigetragen“.

Volker Schuhmann hat zwei Ausbildungen (zum Gärtner und zum Kaufmann) absolviert und im Anschluss ein Studium an der Staatlichen Ingenieurakademie für Gartenbau in Berlin-Dahlem absolviert. Seit 1985 hat er als HAH-Mitglied an über 70 Sitzungen des Hauptausschusses Hochbau teilgenommen. 

Steuertermine November 2004

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Oktober 2004 (ohne Fristverlängerung)	10. November	15. November
	September 2004 (mit Fristverlängerung)		
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Oktober 2004	10. November	15. November
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	IV. Quartal 2004	15. November	18. November

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Der Weg ist das Ziel

Neue Produkte für den Wege- und Platzbau

Pflegeleichtes Pflaster

Die zum Patent angemeldete Oberfläche des Pflasters Belpasso von Stein+Design sorgt für eine reduzierte Schmutzaufnahme der Steine dank eines Selbstreinigungseffekts. Die Reinigung wird viel einfacher und kostengünstiger, da zur Reinigung Hochdruckgeräte mit maximal 130 bar in einem Abstand von 20 Zentimetern eingesetzt werden können. Bei richtiger Verarbeitung sind die Flächen frei von Kalkausblühungen und resistent gegen Frost, Tausalz und UV-Licht. Dank der neuartigen ColorTop-Oberfläche sind edler, seidenmatter Glanz, Farbbeständigkeit und -brillanz weitere Besonderheiten dieses Pflastersystems. Aus dem Spektrum mit Terracotta-Farben, Blautönen sowie rot-schwarz, grün-schwarz oder anthrazit-grau nuancierenden Tönen lassen sich unzählige Verlegevarianten frei kombinieren.

Das Grundformat aller sieben Belpasso-Farbvarianten beträgt 15 mal 15 Zentimeter in einer Stärke von acht Zentimetern. Teile des Sortiments werden ergänzt durch Steine mit einer Kantenlänge von 30 mal 30 Zentimetern bzw. 22,5 mal 15 Zentimetern.

Stein + Design Infodienst,
Alter Weg 20, 79112 Freiburg,
Fax (07664) 93 07 17, www.stein-und-design.de

Belpasso – das pflegeleichte Pflaster dank reduzierter Schmutzaufnahme.

Foto: Stein + Design



Öko-Pflaster

Unter dem Namen Pasero präsentiert die Kronimus AG ein innovatives Ökopflaster-System. Trotz eines Fugenabstandes von nur 6,5 Millimetern ist ein optimales Versickerungsverhalten gutachterlich belegt. Er sorgt zudem für eine angenehme Begehbarkeit auf Parkplätzen, Hofeinfahrten und Gehwegen. Die Pasero-Steine gibt es in 6 oder 8 Zentimeter Stärke, jeweils im Format 20 mal 20 Zentimeter, sowie in den Farben Kiesbetongrau, gefärbt in Erdbraun und Weinlaub, feingestrahlt in Fels und Nero sowie sandgestrahlt in dem Grauton Kronit und in Weißgranit. Im Altdeutschen Verbund lässt es sich auch problemlos mit den Kronimus-Steinen Fino und Velouro kombinieren.

Kronimus AG,
Josef-Herrmann-Str. 4-6, 76473 Iffezheim,
Telefon (07229) 690, www.kronimus.de

Grillinsel

Die Grillinsel der Firma Maurerkunst ist ein optischer und kulinarischer Höhepunkt jeden Gartens. Sie besteht aus einem rechteckigen Mauerwerksblock aus Meskalit-Kalkstein, in dem eine ausschamottierte Feuerstelle eingelassen ist. Um die Feuerstelle sind breite Arbeitsflächen aus gelbem Sandstein angeordnet und unter der Grillstelle befindet sich eine Nische in der man Grill- bzw. Brennholz lagern kann. Seitlich vom Grillblock sind zwei Thekenteile angebracht, in die Nischen (beleuchtet) und Regale eingearbeitet sind. Sie eignen sich als Lagerfläche für Flaschen, Gläser oder Teller. Die 50 Zentimeter breite Sandsteintheke ist imprägniert und bietet Platz genug zum Anrichten eines Buffets. Die Rückseite der Grillinsel ist rau verputzt, kann aber auch komplett mit Naturstein verblendet werden.

Maurerkunst Bertwin Schnubel,
Im Wasenfeld 16, 66980 Rellingen,
Telefon (06835) 83 35, www.maurerkunst.de

Anzeige

CrownTex®

Sparen Sie sich das Affentheater -
nehmen Sie gleich das Beste!

CrownTex® Kronensicherungen

Hinrich Meyerdercks

Beim Struckenberge 10 • 28239 Bremen • Telefon (0421) 6 94 40-30 • Telefax (0421) 6 94 40-35
Email: info@meyerdercks.de • www.meyerdercks.de

Entwässerungskonzept

ACO Drain baut sein Entwässerungskonzept Multiline weiter aus. Die neu entwickelte Rinnenkonstruktion mit V-Querschnitt wird erstmals mit Gusszarge vorgestellt. Diese Variante bietet nicht nur optische Vorteile, sie ermöglicht es auch, Zarge und Abdeckung materialgleich zu wählen. So entsteht eine zusätzliche Sicherheitsreserve gegen Korrosion.

Als erstes Rinnensystem verfügt Multiline über ein V-förmiges Profil, das die Fließgeschwindigkeit und damit den Selbstreinigungseffekt erhöht.

Technische Vorteile bietet auch der Werkstoff ACO Polymerbeton, dessen Materialeigenschaft für eine hohe hydraulische Leistung sorgt. Der ACO Sicherheitsfalz und die flüssigkeitsdichte Verbindung von Rinnenkörper und Kantenschutz stellen bis zur Oberkante der Zarge eine komplett flüssigkeitsdichte Entsorgungseinheit dar. Zudem deckt Multiline alle Belastungsklassen von A 15 bis E 600 ab.

ACO Drain Passavant GmbH,
Am Ahlmannkai, 24755 Rendsburg,
Telefon (04331) 35 45 00, www.acodrain.de

Steingreif

Der Steingreif Typ01 der Firma Hunklinger wird am Bagger, Lader oder Ladekran angebaut und hat steckbare Klemmbacken für verschiedenes Greifgut. Selbst langes schlankes Greifgut (z.B. Randsteine) kann gleichzeitig längs und quer gegriffen werden, ohne die Backen umstecken zu müssen. Der Greifbereich reicht von 0 bis 158 Zentimetern, mit Sonderausstattung sogar noch länger.

Da gleichzeitig mehrere Klemmbackenvarianten kombiniert gesteckt sein können, ist die Einsatzvielfalt des Steingreif beachtlich. Aufgrund seiner robusten Bauweise (alle beweglichen Teile sind im Rahmen versteckt) ist er auch für Vermietungen sehr geeignet.

Bernhard Hunklinger,
St. Johannstr. 39, 83313 Siegsdorf,
Telefon (08662) 66 90 73, www.hunklinger.com

Lichteffekte

Bei der Beleuchtung von Gärten oder Außenanlagen haben wattstarke Lichtfluter ausgedient. Ersetzt werden sie durch blendfreie, unaufdringliche Lichtquellen wie das Illumina-System der Steinwerk Kooperation. Es besteht aus den Komponenten Lichtquelle, Lichtleiter und verschiedenen Vorsatzoptiken. Die stromlose Lichtverteilung

wurde speziell für den Außenbereich konzipiert und ermöglicht sogar den Einsatz unter Wasser. Da beim Illumina-System die Lichttechnik direkt in die Betonbauteile eingebettet ist, lassen sich Wege, Treppen und Mauern mühelos ins rechte Licht rücken.

Steinwerk GmbH,
Dendorfer Straße, 56170 Bendorf,
Telefon (02622) 70 74 30, www.steinwerk.de

Kehrmaschine

Mit der KM 85/50 W bringt Kärcher eine neue handgeführte Kehrsaugmaschine mit Fahrtrieb für mittelgroße Flächen auf den Markt. Trotz ihrer kompakten Maße verfügt sie über ein komfortabel großes Kehrbehältervolumen von 50 Litern. Eine große Überlappung von Seitenbesen und Kehrwalze sorgt auch bei Kurvenfahrt für ein gründliches Reinigungsergebnis. Die mit Viertakt-Benzinmotor- oder Batterie-Antrieb erhältliche Maschine eignet sich für den täglichen Einsatz in Handel, Handwerk, Kommunen oder Industrie. Die Steuerung des wendigen Geräts ist simpel und bequem. Auch größere Schmutzteile kann der Bediener, ohne die Hände vom Bügel zu nehmen, aufnehmen. Der Kehrgutbehälter ist gut zugänglich am Heck der Maschine angebracht und kann in seinem Volumen nahezu hundertprozentig ausgenutzt werden.

Bei der Ausstattung wurde auf hohe Strapazierfähigkeit bei gleichzeitig geringem Gesamtgewicht geachtet. Aufgekehrter Feinstaub wird über einen großflächigen, verrottungssicheren und auswaschbaren Polyesterfilter abge-

schieden. Um zu verhindern, dass der Filter sich beim Kehren auf nassem Untergrund vorzeitig zusetzt, kann der Kehrbehälter leicht ausgestellt werden. Der Luftstrom zieht dann am Filter vorbei und die Maschine arbeitet ohne Absaugung.

Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH,
Friedrich-List-Str. 4, 71364 Winnenden,
Telefon (07195) 90 30, www.karcher.com

Schnelle Natursteinmauer

Mit dem Rawe-Steinkorb von TRACO ist ein blitzschneller Auf- und Abbau von Natursteinmauern möglich. Es handelt sich dabei um einen Gitterkorb, der bereits im Werk befüllt und verdichtet wird und durch einfaches und mörtelfreies Aufeinandersetzen der Steinkörbe montiert wird. Mit einer Montagezeit von drei Minuten pro Steinkorb dürften diese Fertiggabionen wohl unübertroffen wirtschaftlich sein. Dank einer außergewöhnlich hohen Stabilität können sie problemlos in mehreren Lagen bis zu einer Höhe von fünf Metern übereinander gestapelt werden. Jeder Rawe-Steinkorb ist während seiner gesamten Lebensdauer mobil, das heißt jederzeit auf- bzw. abzubauen oder zu transportieren. Auf Wunsch werden die sichtbaren Frontseiten mit besonders dekorativen Mauersteinen ausgestattet. Die Fertiggabionen von TRACO sind zudem als Lärm- oder Sichtschutz, Grundstücks- oder Stützmauern oder als flexible Sicherheitsmauern außerordentlich vielseitig einsetzbar.

Traco GmbH,
Poststr. 17, 99947 Bad Langensalza,
Telefon (03603) 85 21 21, www.traco.de

Anzeige

DUCKBILL®
Regenabführung-Systeme

Die **Nr. 1** der Regenabführung-Systeme

- standischer
- wurzelfestend
- prelowert
- zeitparend
- umweltverträglich

Hinrich Meyerdercks
Beim Struckenberg 10 • 28239 Bremen
Telefon (0421) 6 94 40-30 • Teletax (0421) 6 94 40-35
Email: info@meyerdercks.de • www.meyerdercks.de

Produktinformationen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Themen der kommenden Ausgaben:

November 2004:

Kompostierung und Entsorgung
(Redaktionsschluss: 24.09.)

Dezember 2004:

Stadtmöblierung
(Redaktionsschluss: 25.10.)



Jetzt schon an Weihnachten denken!?

Wir genießen den Spätsommer noch in vollen Zügen – doch ehe man sich versieht, stehen die ersten Nikolausläuse im Regal. Rechtzeitig vor dem großen Trubel bietet Ihnen die GBS ein exklusives Weihnachts-Präsent, das auch noch lange im neuen Jahr Ihre Kunden an Sie erinnern wird.



Letzter Bestelltermin für GaLaBau-Wandkalender 2005 mit Eindruck: 22.10.2004.

Die Lieferung der Kalender erfolgt ab Mitte November 2004.



GaLaBau-Wandkalender 2005

Das ideale Geschenk für Ihre Kunden zum Jahreswechsel. Der GaLaBau-Wandkalender zum Umblättern mit 12 Motiven der GaLaBau-Image-Kampagne. Hochwertiger Druck, Format DIN A3 (29,7 x 42 cm), Verpackungseinheit 10 Stück.

Artikel	Art.Nr.	Bestellmenge	10	ab 100	ab 200
GaLaBau-Wandkalender 2005 ohne Eindruck	07.75	€ / Stk.	3,50	3,40	3,25

Sie können den GaLaBau-Wandkalender 2005 auch mit Ihrem Firmennamen und Ihrer Adresse individualisieren. Der Eindruck ist einfarbig schwarz und erfolgt auf der grünen Fläche. Ab einer Auflagenhöhe von 50 Stück möglich.

Bitte geben Sie im Bestellschein die genauen Daten für den Eindruck an. Ein mehrfarbiger Eindruck oder der Eindruck Ihres Firmenlogos ist leider nicht möglich.

Artikel	Art.Nr.	Bestellmenge	ab 50	ab 100	ab 200
GaLaBau-Wandkalender 2005 mit Eindruck	07.76	€ / Stk.	5,00	4,30	3,80



GaLaBau-Weihnachtskarte

Die Karte für Ihren ganz persönlichen Weihnachtsgruß.
 Gestaltet im Stil der GaLaBau-ImageKampagne.
 Format DIN lang, mit passendem Umschlag.
 Verpackungseinheit 20 Stück.

Artikel	Art.Nr.	Bestellmenge	ab 20	ab 60	ab 120
GaLaBau-Weihnachtskarte „Schneemann“	06.22	€/ Stk.	1,00	0,90	0,80

Bestellschein „Weihnachts-Aktion 2004“

GaLaBau-Service GmbH
 Haus der Landschaft
 Ute Danz
 53602 Bad Honnef

Absender / Lieferanschrift

Fax 02224 / 770777

Datum / Unterschrift

Artikel	Art.Nr.	Preis €/Stk.	Größe	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau-Wandkalender 2005 <u>ohne Eindruck</u>	0775				
GaLaBau-Wandkalender 2005 <u>mit Eindruck</u>	0776				
GaLaBau-Weihnachtskarte „Schneemann“	0662				

Ges. Bestellsumme

Angaben für den Eindruck in den GaLaBau-Wandkalender 2005
 (Bitte mit Schreibmaschine ausfüllen):

Die Angebote „GaLaBau-Wandkalender 2005“ und „GaLaBau-Weihnachtskarte“ gelten nur für die Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände, die sich finanziell an der bundesweiten GaLaBau-ImageKampagne beteiligt haben.
 Ihre Bestellung für GaLaBau-Wandkalender 2005 mit Eindruck muss bis spätestens 22.10.2004 vorliegen.
 Die Lieferung der Kalender erfolgt ab Mitte November 2004. Die Weihnachtskarten werden sofort geliefert. Die Angebote gelten solange der Vorrat reicht. Alle Preise zuzüglich gesetzlicher USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

Europäische Union notifiziert die ZTV Baum - StB 04

Richtlinien für Baumpflegearbeiten im Straßenbau

Die Europäische Union hat jetzt nach etwa zehnmonatiger Prüfung der Veröffentlichung der „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflegearbeiten im Straßenbau 2004“ (ZTV Baum – StB 04) zugestimmt und sie damit notifiziert. Die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) und das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) müssen nun noch konkrete Absprachen mit Blick auf das Layout treffen. Mit einem Allgemeinen Rundschreiben durch das Ministerium soll die ZTV Baum StB 04 dann als offizielle Arbeitsgrundlage eingeführt werden. Die FLL wertet dies als großen

Erfolg, da es sich um das erste FLL-Regelwerk handelt, das offiziell von einem Bundesministerium eingeführt wird. Die FLL geht davon aus, dass die neue ZTV Baum – StB 04 eine wichtige Hilfestellung für sachgerechte und qualitätsvolle Baumpflegearbeiten im Straßenbau ist.

Zuletzt war die bereits 1987 veröffentlichte ZTV Baumpflege im Jahr 2001 fortgeschrieben worden. Sie ist besonders auf die Zielgruppe von Baumpflegern bei GaLaBau/Kommunen sowie Auftraggebern ausgerichtet. Der Bedarf für ein ähnliches Regelwerk wurde auch für den Einsatz im Straßenbau gesehen. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) konnte jedoch für den Straßenbau die FLL-ZTV Baumpflege offiziell nicht einführen, weil sich die Regelwerke an speziellen „Grundsätzen für das Aufstellen Technischer Regelwerke für das Straßenwesen – Arten und Inhalte“ orientieren müssen.

Um dem Bedarf nach einem Regelwerk für spezielle Baumpflegearbeiten für den Straßenbau zu entsprechen und

gleichzeitig den formalen Anforderungen gerecht zu werden, passte eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des BMVBW, des BGL, der FGSV und des FLL-Regelwerkausschusses „ZTV Baumpflege“ die Inhalte und Formulierungen an die Vorgaben des Bundesministeriums an und legte die „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflegearbeiten im Straßenbau 2003“ (ZTV Baum – StB 03) vor.

Im Laufe der Bearbeitung zeigte sich die Notwendigkeit, die ZTV Baum – StB 04 in engen Zusammenhang mit dem Standardleistungskatalog StLK LB 107 Landschaftsbau zu stellen. Für die Arbeit mit der ZTV Baum – StB 04 ist daher die gleichzeitige Verwendung des StLK notwendig, da viele Regelungen der ZTV Baumpflege nicht in der ZTV Baum – StB 04, sondern in diese Leistungsbeschreibungen eingeflossen sind.

Nähere Informationen sind erhältlich bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Telefon: 0228 690028, E-Mail: info@fll.de, oder unter www.fll.de im Internet. 

Baumreihe am Brandenburger Tor gefällt

Landschaftsgärtner-Geschenk fiel Motorsäge zum Opfer

Verärgert reagierte der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) auf den Kahlschlag vor dem Brandenburger Tor. Dort waren jetzt auf dem Mittelstreifen zwischen dem Hotel Adlon und dem Europäischen Haus 16 Linden abgesägt worden. „Auch wenn an dieser Stelle Platz geschaffen werden muss für den neuen Bahnhof der U 55, haben wir kein Verständnis dafür, dass unserem Geschenk an die Stadt Berlin geräuschvoll mit der Motorsäge der Garaus

gemacht wurde, ohne uns überhaupt nur mit einem Ton darüber zu informieren“, kritisierte BGL-Präsident Werner Küsters die Vorgehensweise.

So wich jetzt Wehmut der einstigen Begeisterung, mit der die 16 jungen Linden im Februar 1990 unter tatkräftiger Mitarbeit von Mitgliedern des BGL-Hauptausschusses und großer Aufmerksamkeit durch die Medien gepflanzt worden waren. „Sie sollten ein Ersatz sein für die Baumreihe der Straße ‚Unter den Linden‘, die seiner-

Lieferanten des GaLaBau

Diese Firmen nehmen am Zentralabrechnungsverfahren (ZA) teil. ZA-Mitgliedsbetriebe erhalten hier besonders günstige Konditionen.



Bruno Nebelung
Kiepenkerl-Pflanzenzüchtung

- Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
- Rasenmischungen für alle Bereiche - auch nach Ihren Vorgaben
- Kiepenkerl-Blumenzwiebeln
- Stauden
- Rollrasen

Postfach 1263 · 48348 Everswinkel
Telefon: (0 25 82) 67 00
Fax: (0 25 82) 670 270

Ihr zuverlässiger Partner
für den Garten- und Landschaftsbau



www.EUROGREEN.de
freecall: 0800 - 100 89 97

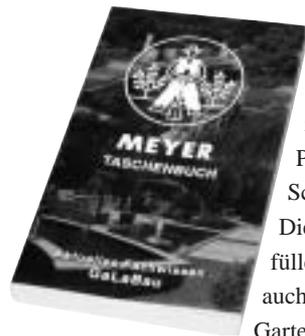
Ein vollständiges Verzeichnis mit allen Lieferanten kann bei der BAMA AG angefordert werden:
Fax (02224) 918294
Tel (02224) 918291

zeit dem Todesstreifen zum Opfer gefallen ist“, blickte Werner Küsters zurück.

Aus Begeisterung über den Fall der Berliner Mauer und zur Begrüßung ihrer landschaftsgärtnerischen Kollegen aus der ehemaligen DDR hatten die Mitglieder des BGL-Hauptausschusses im November 1989 spontan den Beschluss gefasst, die Linden zu sponsern. Im Februar 1990 waren sie dann von den engagierten Garten- und Landschaftsexperten gepflanzt worden. Schon nach 14 Jahren mussten die Bäume nun weichen zu Gunsten der Erweiterung der Berliner Verkehrsinfrastruktur am Pariser Platz. 

■ Aktuelles Fachwissen GaLaBau

Die Anforderungen an Garten- und Landschaftsexperten sind äußerst vielseitig. Dem breiten Informationsbedarf trägt das neue erschienene Taschenbuch der Hermann Meyer KG Rechnung. Es knüpft an das erfolgreiche Konzept der Baumschul-Taschenbücher an. Zahlreiche Fachautoren richten ihr Augenmerk auf zwölf Themen-Schwerpunkte, angefangen vom Rasen über den Boden bis hin zum Schwimmteichbau. Wichtige Rahmenbedingungen für Bau, Planung und Technik von Badegewä-



ässern werden ergänzt durch Empfehlungen zur Auswahl von Pflanzen in Schwimmteichen. Die Informationsfülle umfasst aber auch Pflanzen in Garten und Land-

schaft, Baumpflege, Pflanzenschutz im Garten- und Landschaftsbau (mit Fotos von Schädlingen und Schadenssymptomen), Pflanzungen an der Baustelle sowie die Erhaltungspflege am fertigen Objekt. Die Themen-Palette reicht bis hin zu den Schwerpunkten Beregnung, Baumaterialien und Arbeiterleichterungen. Farbige Fotos zeigen fertiggestellte oder in Bau befindliche Werke.

Meyer Taschenbuch, Aktuelles Fachwissen GaLaBau, Hermann Meyer KG (Hg.), 2004, 384 Seiten, Schutzgebühr 5,00 Euro, Rellingen

Konjunkturumfrage des VGL Niedersachsen-Bremen

Preisniveau bei Privatkunden gehalten

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues in Niedersachsen und Bremen hat sich im ersten Halbjahr 2004 gegenüber dem relativ schlechten Jahr 2003 nicht gebessert. Dies ergab jetzt eine Konjunkturumfrage des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL). Zwei Drittel der befragten Betriebe gaben an, dass die Auftragsituation gegenüber 2003 gleich geblieben sei beziehungsweise sich sogar noch verschlechtert habe.

24 Prozent der Betriebe waren deshalb auch gezwungen, Personal abzubauen - eine ähnliche Größenordnung musste Kurzarbeit anmelden. Insgesamt konnte der Beschäftigungsstand

aber noch gehalten werden, weil es in einer Reihe von Betrieben auch zu Neueinstellungen kam.

Die Preissituation hat sich bei den öffentlichen Auftraggebern auch im ersten Halbjahr 2004 weiter verschlechtert, im Bereich der gewerblichen und der privaten Kunden konnte das Preisniveau mehrheitlich zumindest gehalten werden. Der Auftragsbestand im Sektor Neubau liegt durchschnittlich bei sechs Wochen, in der Grünpflege zwischen drei und zwölf Wochen.

In Niedersachsen-Bremen erwirtschafteten im Jahr 2003 insgesamt 1.152 GaLaBau-Betriebe mit insgesamt 8.270 Mitarbeitern einen Umsatz von 419 Millionen Euro. 

Anzeige

Im grünen Bereich

**Exklusiv für
Verbandsmitglieder**



**Wirklich clever, unser Angebot.
Wir beschaffen, holen, bringen
und pflegen Ihre Mietberufskleidung.
Individuell, pünktlich.
Ein Service der DBL, dem
starken Verbund rechtlich
selbstständiger Unternehmen
der textilen Mietbranche.
Bundesweit. Ganz nah. Ganz
persönlich.**

Sprechen Sie uns an!
01 80-23 23 723*
info@dbl-zentrale.de

Wir
ziehen
Menschen
an.



Mietberufskleidung

* 6 Cent/Minute

Wirtschaftsauskünfte bieten Schutz vor Zahlungsausfällen

BAMAKA AG: Insolvenzen bedrohen Ihre Existenz

Als Unternehmer sind Sie gefordert, immer wieder neue Kundenaufträge zu gewinnen. Doch nicht jeder Auftrag hält, was er verspricht. Unbekannte Kunden bergen auch die Gefahr von Forderungsausfällen, die Ihren Erfolg nachhaltig negativ beeinflussen oder sogar Ihre Existenz bedrohen. Hier gilt es, frühzeitig so genannte „faule“ Kunden zu erkennen! Wirtschaftsauskünfte sind bei der Erkennung von Risiken ein wichtiger Baustein.

Beispiel zu den Auswirkungen eines Forderungsausfalles:

Jahresumsatz	500.000 €
Umsatzrendite in %	3 %
Zahl der Aufträge pro Jahr	40 Aufträge
Durchschnittlicher Auftragswert	12.500 €
Überschuss pro Auftrag	375 €
Forderungsausfall eines Auftrages	12.500 €
Anzahl der Aufträge zur Kompensation des Forderungsausfalles	33,3 Aufträge

Erläuterung: Um den Verlust eines Forderungsausfalls auszugleichen, müssen Sie rund 33 Aufträge abwickeln, ohne Ertrag, quasi kostenlos.

➔ Weitere Informationen einschließlich der Sonderkonditionen erhalten Sie über das Internet unter www.bamaka.de und www.galabau.de, jeweils im geschlossenen Mitgliederbereich oder mit der Einsendung des unten abgebildeten Info-Coupons. Über die genannten Internetseiten können Sie sich als Mitglied der BAMAKA bzw. Mitglied eines BGL-Landesverbandes zu diesem Dienst direkt anmelden. Die speziell für Sie notwendigen Anmeldedaten zur Nutzung des Angebotes erhalten Sie per Post. Mit der Anmeldung gehen Sie keine Risiken ein, da nur Kosten entstehen, wenn Sie Leistungsangebot konkret anfordern.



Das Beispiel zeigt die gravierenden Folgen eines Zahlungsausfalls. Hier gilt es, Vorsorge in Form geeigneter Auskünfte zu treffen. Doch all zu häufig schrecken viele Unternehmen vor den relativ hohen Kosten für das Einholen von Wirtschaftsauskünften zurück. Zu den relativ hohen Grundkosten für eine Mitgliedschaft in einer Auskunft kommen noch die Kosten für das Abrufen der einzelnen Auskünfte.

Die BAMAKA AG bietet seit September 2004 gemeinsam mit IHD – Kreditschutz für Industrie, Handel und Dienstleistungen – zu Top-Konditionen ein neues Leistungsangebot zum Thema Auskünfte, das sich folgendermaßen gliedert:

- ✓ Keine Grundkosten für eine Mitgliedschaft in einer Auskunft
- ✓ Online-Abruf ohne Wartezeiten
- ✓ Firmenauskünfte als Voll- und Kurzauskunft
- ✓ Auskünfte über bonitätsmäßige Negativdaten (Daten über Zahlungsverzug und Vermögensverfall) – auch über Privatpersonen
- ✓ Automatische Debitorenüberwachung (permanente Überwachung des Kundenzahlungsverhaltens und damit frühzeitige Erkennung von Risiken für 1 € pro Jahr und Adresse)

Coupon senden an:

Fax 02224/918-182

BAMAKA AG
Linzer Straße 21
53604 Bad Honnef

PLZ 0 – 4
Kurt Süßflohn
Tel. 02224 918-291
E-Mail: K.Suessflohn@bamaka.de

PLZ 5 – 9
Helga Kutsche
Tel. 02224 918-180
E-Mail: H.Kutsche@bamaka.de

A n f o r d e r u n g s c o u p o n

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über Wirtschaftsauskünfte.

.....
Firma

.....
Name

.....
Straße, Nr., PLZ, Ort